

News rund ums Bürgerschaftliche Engagement

für Stadt und Landkreis Hildesheim

Juni 2020



Inhaltsverzeichnis

Einblicke

Talentiert und Engagiert - Selim Maktay

Talentiert und Engagiert - Mani Schorlepp

Talentiert und Engagiert- Alexander Fuhs

Sozialdienst des Beamten-Wohnungs-Verein

Welcome Center

Die "Patchwork- Freundinnen"

Ehrenamt in Zeiten von Corona:

Bahnhofsmision

Ehrenamtlicher Betreuer

Diakonie Himmelsthür

AWO Trialog

Flüchtlingskoordinator Leinebergland

KOMM Mehrgenerationenhaus

Nachbarschaftshilfen

Bündnis gegen Depression

Zeichen gegen Mobbing

Senior- Experten

IJGD

Sorgentelefon Hildesheim

ZeitWeise und Zeitlos

DemenzNetzwerk

Unterstützung in der Pflege - Aufruf

Krisentelefon des DRK

Ausblicke

Ehrenamtskartenübergabe

Demokratie im Zentrum 4.0

Online Konzert

Kultur und Wirtschaft

NABU- Veranstaltungen

Lesecafe und mehr

Machmits- Veranstaltungen

Runder Tisch Nordstadt

Bühnenelemente zu verschenken

Dritter Engagementbericht

Das F-Magazin für Vereine

Wettbewerbe

Unbezahlbar und freiwillig

Marie Simon Pflegepreis

Rückblicke

Corona Helden

Schwarzes Brett

Kontakte

Impressum

Selim Maktay



Selim ist es wichtig, seinen Beitrag in der Gesellschaft zu leisten und auch etwas zurückzugeben. So fühlt er sich gebraucht und gleichzeitig kann er soziale Kontakte aufbauen und pflegen.

Selim ist 1984 in der Türkei geboren und 2018 nach Deutschland gekommen. Der gebürtige Kurde lebte zuvor mit seiner Familie in Istanbul. Aufgrund der allgemeinen politischen Lage in seinem Heimatland litt er sehr unter politischer Verfolgung.

Sein erlernter Beruf ist Schneider. In Istanbul war er selbstständig und arbeitete in einer eigenen Schneiderei.

Ehrenamtliches Engagement war ihm schon in der Türkei eine Herzensangelegenheit und er unterstützte vor allen Dingen Kinder und spendete regelmäßig Schulmaterialien.

Er ist verheiratet und hat 3 Kinder: zwei Töchter und einen Sohn.

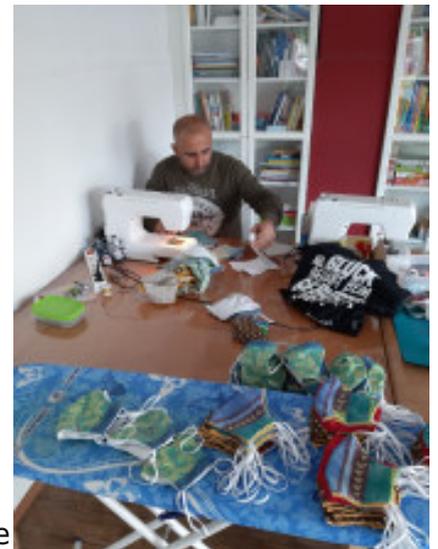
Aktuell besucht er einen Deutschkurs und hat schon große Fortschritte gemacht. Da Selim zurzeit nicht berufstätig sein kann, engagiert er sich ehrenamtlich in seiner freien Zeit.

Selim lernte den Integrationshelfer des Caritasverbandes Zaki Popal kennen und wird von ihm in Fragen zum Alltagsgeschehen praktisch wie auch sprachlich unterstützt. Durch Zaki lernte er das Freiwilligen-Zentrum BONUS mit dem Engagement für zum Beispiel Geflüchtete kennen, sowie das Pa-

tenprojekt „Menschen stärken Menschen“. Seit einigen Monaten ist er Anleiter einer Nähgruppe für Frauen mit Migrationshintergrund aus unterschiedlichen Ländern und auch deutsche Frauen, die gern das Nähen erlernen möchten. Sehr unkonventionell ist er mit Feuereifer bei der Sache und erfreut die Teilnehmer mit seinem Humor und seinen Tipps und Tricks des Schneiderhandwerks.

Die Nähgruppe muss nun leider aufgrund der Corona-Krise eine Pause einlegen. Aber Selim war nicht zu bremsen und hatte die Idee, Masken zu nähen.

So hat er täglich im Freiwilligen-Zentrum seinen Platz und engagiert sich vor allen Dingen für Menschen, die der Risikogruppe angehören, entwirft und näht immer wieder verschiedene neue Modelle, die den Menschen helfen und ihnen Freude bereiten.



Ganz oben auf seiner Prioritätenliste steht der gegenseitige Respekt und die Wertschätzung im Umgang miteinander. Wer Selim kennenlernen möchte, trifft ihn 2-wöchentlich im Café-Treff im Freiwilligen-Zentrum BONUS in der Hildesheimer Oststadt.

Kordula Eggers

Mani Schorrlepp



„Durch mein kleines Engagement beim Forum Heersum habe ich persönlich wachsen können und sehr viel mehr zurückerhalten, als ich gegeben

habe“, sagt der heute 66jährige Rentner, der für sich daraus ein neues Lebensmotto entwickelt hat: „Kenn ich nicht, mach ich!“

Um die Bedeutung verstehen zu können, müssen wir zurückblicken ins Jahr 2007. Der Hamburger Werbetexter hatte sich in eine Hildesheimerin verliebt und wurde von ihr als Zuschauer zur Premiere des Theaterspektakels „Die Runkelritter“ des Forums Heersum mitgenommen. Da stolperte er unbedarft ins freiwillige Engagement.

Werbetexter, da könnte man ja meinen, der Mann weiß (sich) zu verkaufen und zu präsentieren und nichts ist besser als vorne in der ersten Reihe zu stehen. Weit gefehlt. An Präsentationen hat er nur teilgenommen, wenn es gar nicht anders ging. „Nie und nimmer hätte ich das freiwillig gemacht, unvorstellbar! Auf Menschen zugehen, mal einfach so, ganz locker, unmöglich,“ erzählt er und man merkt ihm an, wie die Vergangenheit an seinem geistigen Auge vorbeizieht. „Ich war total verschüchtert.“ Wer ihn heute erlebt, mag das kaum glauben. Musik war seine große Liebe, und er hatte schon immer Liedertexte im stillen Kämmerlein geschrieben. Singen konnte er durchaus, komponieren eigentlich auch, mehr so aus

dem Bauch heraus. Aber Noten lesen, Instrumente spielen, sich vor Menschen stellen und sich das alles trauen, das konnte er nicht. Dafür musste er Leute finden, aber er fand nie die richtigen. Trotzdem bot ihm jemand einen Plattenvertrag an, aber als es ins Studio gehen sollte, war die Stimme weg. So lange, bis der Plattenvertrag gekündigt war. Eine ärztliche Koryphäe aus Wien bescheinigte ihm: „Sie fürchten sich zu Tode, wenn sie daran denken, vor Menschen singen zu müssen. Retten Sie Ihre Lebensqualität und begraben Sie diesen (Alb)traum. Sie sind dafür nicht geboren.“

Dies ist wichtig, um die weitere Entwicklung und die Dankbarkeit, die ihm sein unverhofftes Engagement in Heersum brachte, verstehen zu können.

Vor 13 Jahren, frisch verliebt, wurde er von seiner neuen Flamme, die dort als Produktionsleiterin ihr Geld verdiente, zum Landschaftstheater vom Forum Heersum eingeladen. Er hatte bis dahin wenig mit Theater am Hut, aber da er wissen wollte, was seine Liebste so machte, reiste er zur Premiere aus Hamburg an. Das Auto wurde mit Verpflegung für den Backstage-Bereich beladen, am Wohldenberglentladen, er bekam seine Eintrittskarte in die Hand, reihte sich ein in das Publikum von 500 Leuten – und war Fan von der 1. Szene an. Zur nächsten Vorstellung am folgenden Tag ging er wieder mit. Die damalige Zuschauer-Einweiserin rief ihm über den halben Platz zu: „Du warst doch gestern schon da. Dann weißt du ja, wo die Zuschauer stehen dürfen und wo nicht.“

Mach mal mit.“ Es war ihm so peinlich, dass er am liebsten im Boden versunken wäre. Zaghafte versuchte er sich dann an der Aufgabe. Das war nicht seins. Alles andere hatte ihm aber so gut gefallen, dass er auch am nächsten Wochenende wieder aus Hamburg anreiste und sich wieder als Hilfseinweiserlehrling einspannen ließ. Schlussendlich war er die ganze Saison dabei und merkte, dass er selbstsicherer wurde und die Zuschauer sogar auf ihn hörten.

Ihm war da schon klar, dass er in der nächsten Saison als Einweiser gesetzt war, und er hat gerne zugesagt, denn inzwischen machte es ihm Spaß, sich vor den Zuschauern zu präsentieren. Er war gewachsen.

Seine Ängste waren weg und in der 2. Saison

hat er als Einweiser hin und wieder auch mal kleine Szenen improvisiert und fand es interessant und angenehm, wenn ihn die Menschen anschauten und er sie zum Lachen bringen konnte.

10 Jahre ist er in der Funktion dabei geblieben, und der Verein hat ihn einfach machen lassen und auch wertgeschätzt. 2012 wurde er zum „Heersumer des Jahres“ gekürt. „Das hat mich glücklich gemacht, es war schön, dass gesehen wurde, dass ich als Auswärtiger die ganze Theatersaison jedes Wochen-



Einweiser beim Forum Heersum – eine schweißtreibende Angelegenheit

ende anreise und Samstag und Sonntag jeweils 8 Stunden auf meine Weise beim Forum mitspielen“, sagt Mani Schorrlepp, der auch einmal als namenloser Pirat mitspielte, aber keinen Spaß am Schauspielen fand. „Trotzdem: Das Forum Heersum hat mir ungemein geholfen, mich von „Hilfe, Öffentlichkeit droht“ zu „Hier bin ich“ zu entwickeln und keine Angst mehr vor Dingen zu haben, die mir fremd waren. Mein Motto war nicht mehr „Was der Bauer nicht kennt, das frisst er nicht“, sondern „Kenn ich nicht, mach ich“. Das hat mein Leben ungemein bereichert. **Hätte mich das Forum nicht ins kalte Wasser geworfen, wäre ich immer ein ängstlicher Mensch geblieben, und mir wäre unheimlich viel entgangen. Dafür bin ich unendlich dankbar.**“

Die letzten 2 Jahre hat er dann beim Forum im Chor und im Männerquartett mitgesungen. Einfach mal was anderes machen. Zum ersten Mal in seinem Leben vor Menschen singen. Angst davor hatte er kein bisschen. Im Gegenteil: Mani wollte mehr.



Liebesbank- musikalische Pausenfüller auf dem Röderhof

Mit Stefan Kropp, einem befreundeten Gitarristen, der auch im Chor mitsang, entwickelte er die Idee, die Zuschauer in einer Szenenpause als Duo musikalisch zu unterhalten. Auf dem Röderhof spielten sie mit Hasenohren – Liebeslieder, die jeder kennt, in Arrangements, mit denen niemand rechnete. Zum Beispiel „Marmor, Stein und Eisen bricht“ als Walzer.



Das kam so super an, dass daraus das Duo „Alte Falter“ entstand, das inzwischen mit selbst geschriebenen Songs, aber ohne Hasenohren auftritt. Zu den Songs steuert Mani Schorrlepp nicht nur Texte aus dem stillen Kämmerlein bei, sondern auch Kompositionen, Arrangements und oft den Lead-Gesang. Ein Lied hat übrigens den Titel „Kenn ich nicht, mach ich“.

Durch die Theater-Aufführungen entstand eine Freundschaft zur Heimstatt Röderhof. Dort gaben „Alte Falter“ Weihnachten 2018 ihr erstes eigenes Konzert. Daraus ergab sich die Anfrage, ob Mani bei einer Bilderver-

steigerung des Röderhofs im Literaturhaus Sankt Jakobi nicht den Auktionator machen würde. Getreu seinem neuen Lebensmotto sagte er spontan zu. Die Auktion erzielte ungefähr sechs Mal so hohe Einnahmen wie erhofft. „Das lag aber an den tollen Bildern“, wehrt er ab.

Und wie geht es ihm damit, dass dieses Jahr die Heersumer Sommerspiele ausfallen? „Das ist die absolute Katastrophe. Auch weil – neben dem Spaß, der nicht stattfinden darf – viele Kosten weiterlaufen, ohne dass es Einnahmen gibt. Ich hoffe nur, dass es nächstes Jahr weitergeht. **Wenn ich dazu beitragen kann, werde ich die Ärmel hochkrepeln und mit anpacken.** Vielleicht können wir ja die eine oder andere Benefizveranstaltung organisieren. Wenn dies denn wieder möglich ist.“

Reisen würde er gerne mal wieder nach San Francisco. Mit Marion, seiner Flamme aus dem Jahr 2007, mit der er seit über 8 Jahren happy verheiratet ist. „Kennen wir zwar schon, wollen wir aber trotzdem nochmal.“ Bis die Reisekasse gefüllt ist, tröstet Mani Schorrlepp sich mit seinem Lieblingsessen: Arabisches Reiterfleisch nach einem Rezept von Clemens Wilmenrod, Deutschlands erstem Fernsehkoch.

Dieses Interview wurde am Telefon geführt und auch wenn es ein lebhaftes und fesselndes Gespräch war, so fehlte doch das Gesicht und die Gesten. Ich bin sicher, da war so manches Freudestrahlen und Blitzen, was mir so entgangen ist und ich nicht einfangen konnte.

Barbara Benthin

Alexander Fuhs

mit 17 Jahren vielseitig engagiert, wobei er gerne im Hintergrund wirkt und zur Gemeinschaft beiträgt.

Der junge Ehrenamtskarteninhaber, der derzeit die 11. Klasse am Gymnasium Himmelsthür besucht, ist z.B. dort als Bandmentor engagiert seit eineinhalb Jahren. Er selber spielt Gitarre und E-Bass, wobei dieses durch die Betreuung von 3 Bands nach hinten gerückt ist.

Der Andrang auf die Band-AG war so groß, das 3 Gruppen gebildet werden mussten und daraufhin der Musiklehrer Alexander fragte, ob er ihn nicht freiwillig unterstützen möchte. „Ich sage ungerne nein und sammle gerne neue Erfahrungen, außerdem ist es eine super Sache und es bot mir die Chance etwas Neues kennen zu lernen, so bin Bandmentor geworden. „ Als solcher erklärt er die einzelnen Instrumente am Anfang und unterstützt bei den Proben. Die Aufgaben haben ihm zugesagt und so ist er dabei geblieben.

Im Tischtennisverein Emmerke ist er selber Spieler. Als dort Trainerassistenten gesucht wurden, hat er sich dazu gemeldet und es hat ihn so begeistert, dass er auch die Trainerlizenz gemacht hat. Als der Verein dann Schiedsrichter brauchte, hat er auch die Lizenz erworben. Mit anderen leitet er das Anfängertraining der zehn 6- 16jährigen am Samstag. Als Schiedsrichter ist er



bei einigen Spielen im Einsatz. Beim Tischtennis in den unteren Ligen besteht die Aufgabe vor allem in der Überwachung der Formalien wie z.B. Prüfung der Mannschaftsmeldungen, Ahndung bei Regelverstößen. Einmal im Jahr gibt es dann auch ein Trainingslager mit allen.

Ein weiteres Engagementfeld hat sich bei der katholischen Kirchengemeinde in Emmerke aufgetan. Hier ist er selber Ministrant und



Sternsinger

engagiert sich als Ministrantenleiter. D.h. seine Aufgabe besteht darin neue Kinder und Jugendliche für die Aufgabe zu gewinnen und Ihnen die Abläufe im Gottesdienst genau zu erklären. Dazu gehört u.a., zu welchem Anlass welches Gewand getragen wird. Aber vor allem schreibt er regelmäßig die Einsatzpläne, die er online an Kinder und Eltern versendet. Diese Aufgabe kam auf ihn zu, als der Vorgänger wegzog und da er im Dorf schon bei anderen Aktionen hier und da immer schon ansprechbar war, wurde er gefragt, ob er nicht die Aufgabe übernehmen würde und da diese Aufgabe so gut online zu erledigen ist, konnte er auch hier nicht nein sagen.

„Solange ich Spaß an den Aufgaben habe und es zeitlich mit der Schule hinbekomme, engagiere ich mich gerne“, sagt er mit seinem ruhigen Gemüt.



In Emmerke wurde der Dorfplatz in ein neues Licht gesetzt mit einer Gruppe von rund 20 Kindern und Jugendlichen sowie mehreren Unterstützern.

Es ist eine positive Erfahrung für ihn, wenn die Kinder beim Tischtennisturnier gewinnen und sich freuen und er seinen Teil dazu beitragen konnte oder auch wenn die Bandkinder in der Schule aus der 5. und 6. Klasse sagen, das hat Spaß gemacht und sogar den Wunsch äußern, das sie sich öfters treffen möchten.

Ihnen den Wunsch zu erfüllen ist allerdings nicht möglich, dazu fehlen Probenräume und die Möglichkeit des Instrumententransports.

Das Verhältnis zu den Kindern und Jugendlichen ist gut, er ist bei allen Engagementfeldern auch immer einer von Ihnen. „Wir sind auf gleicher Augenhöhe – im Dorf kennen wir uns sowieso. Ich mache nur etwas mehr Arbeit zusätzlich und trage etwas mehr Verantwortung, das ist schon alles“, meint er.

Darin liegt auch manchmal die Herausforderung, trotzdem auch Dinge zu fordern und zu sagen, wie es zu laufen hat, z.B. bei den

Bandproben, damit für alle etwas Gutes herauskommt.

Unterstützung erfährt er durch seinen Musiklehrer, die anderen Trainer oder durch einen hauptamtlichen Mitarbeiter der katholischen Kirche aus dem Domhof, der aus Emmerke kommt.

Manchmal wünscht er sich noch etwas mehr Anerkennung und Wertschätzung im Kleinen. Eine Glückwunschkarte zum Geburtstag oder auch mal eine positive Rückmeldung von Eltern. Denn kritische Rückmeldungen, wenn der Einsatzplan mal nicht so ideal war, die werden durchaus ausgesprochen.

Ansonsten freut er sich über die Ehrenamtskarte. Die Anerkennung findet er schon prima.

Sein besonderes Erlebnis als Engagierter war die Ministrantenwallfahrt nach Rom. Inmitten von 60.000 Ministranten, das war ein besonderes Gemeinschaftsgefühl und das Erlebnis, das es so unterschiedliche Menschen mit gleichen Erfahrungen, Wissen und Interessen gibt.

So verwundert es auch nicht, das Rom sein Lieblingsreiseort ist, an dem er immer noch ganz viel Neues entdecken kann. Und da die Pizza in Rom auch die Beste ist, zieht es ihn dorthin.

Für seine berufliche Zukunft hat er noch keine Pläne, aber vielleicht bietet ihm jemand in der Umgebung eine gute Idee und Chance und er bleibt seinem Dorf noch lange mit seinem Engagement erhalten – einer den man einfach Fragen kann, wenn Hilfe gebraucht wird.

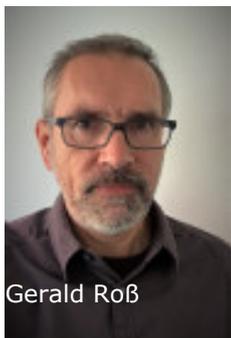
Barbara Benthin

Einblicke

Sozialdienst des Beamten- Wohnungs- Verein fördert das Bürgerschaftliche Engagement

Der Beamten-Wohnungs-Verein zu Hildesheim übernimmt eine soziale Verantwortung. Mitglieder genießen nicht nur lebenslanges Wohnrecht, sondern auch soziales Engagement und das gemeinschaftliche Zusammenleben wird gefördert.

Gegründet wurde der Verein 1909 als Genossenschaft in Hildesheim. Seit 2001 bietet der BWV eine Sozialberatung für Mieter an.



Gerald Roß

D.h. für den Sozialarbeiter Gerald Roß, das er für ca. 10.000 Menschen Ansprechpartner ist für alle Fragen in problematischen Lebens- und Vermögenssituationen, seien es psychische Probleme oder Auseinandersetzungen in der Mietgemeinschaft.

Auch das bürgerschaftliche Engagement in verschiedenen Hildesheimer Wohnquartieren wird von Gerald Roß aktiv gefördert, unterstützt wird er dabei von über 40 Ehrenamtlichen. Im Hinterhof der Orleanstr. 16a gibt es eine Begegnungsstätte für alle Mieter*innen mit einer Vielfalt von Veranstaltungen, die bei freien Plätzen, auch von Gästen genutzt



werden können, wie z.B. den Computerclub, die Kreativgruppe, die Kaffee- und Spielenachmittage, Gymnastik und Quigong. Da-



neben gibt es Vorträge, Ausstellungen, Ausflüge und Mieterfeste.

Es gibt eine Planungsgruppe mit den Ehrenamtlichen zum Austausch und Ideenfindung. Die Arbeit muss für Gerald Roß allen Spaß machen. Für jedes Angebot sind ein bis drei Ehrenamtliche verantwortlich, manche Angebote leitet er auch selber.

In der Begegnungsstätte können sogar 4 Gästewohnungen angemietet werden.

Ein weiterer Treffpunkt ist der Bürgertreff „b-west“ in der Alfelderstraße, mit einem reichhaltigen Angebot von Ehrenamtlichen organisiert. Von der Hausaufgabenhilfe bis hin zum Kochen wird einiges auf die Beine gestellt. Aktuelle Angebote finden sie unter <https://buergertreff-hildesheim.de/> und in der Mitgliederzeitung, zwei Mal im Jahr.

Die „Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld e.V.“ (GWE) wird über den BWV mitfinanziert und ist ein Kooperationsprojekt, bei der der BWV-Sozialdienst ein Teil des Geschäftsführergremiums ist.

Und wie ist das alles für eine Person zu schaffen, frage ich Gerold Roß. „Es ist gut, einen Blick für Menschen und Chancen zu entwickeln, aber man muss auch Aushalten können, wenn die Dinge manchmal nicht planmäßig laufen,“ sagt er, der eine Stelle inne hat bei der alle Aspekte der sozialen Arbeit eine Rolle spielen und die nie langweilig wird.

Barbara Benthin

Welcome Center in der Region Hildesheim

Chancen. Entdecken. Ankommen.

Wie der Name vermuten lässt, ist es eine der Kernaufgaben des Welcome Center Region Hildesheim, die Willkommenskultur in der Stadt und dem Landkreis Hildesheim zu fördern. Zentral in der Stadt Hildesheim gelegen, informieren und beraten wir als



Die Mitarbeiterinnen Anouk Emma Cartledge, Maria Isabel Cáceres Guerrero, Anja Delecate
© Hanuschke Fotografie/C. Heidrich

regionale Erstanlaufstelle alle Bürger*innen, die sich neu in der Stadt oder neu in einer Gemeinde in unserer Region beruflich und/oder privat verwirklichen wollen. Insbesondere sind wir Ansprechpartner für neue (inter-)nationale Fach- und Führungskräfte mit oder ohne Familie sowie Auszubildende, Studieninteressierte, Studierende und Hochschulabsolventen sowie für die ansässigen Unternehmen. Letztere unterstützen wir bei der passgenauen Fachkräftegewinnung und -bindung.

Es ist unser Ziel, Transparenz über Servicestellen sowie (Beratungs-)Einrichtungen vor Ort zu schaffen, untereinander zu vernetzen, und gezielt – je nach individueller Fragestellung – bei Bedarf an die entsprechenden Stellen zu lotsen. Zudem sind Sie insbesondere im Welcome Center richtig, wenn Sie den Zugang zum Arbeitsmarkt oder Unterstützung für sich und ggf. die Familie beim

Ankommen in der neuen „Hildesheimat“ suchen. Dazu gehört auch, Wege in die Gemeinschaft aufzuzeigen, um hier schnell heimisch zu werden, wie die Möglichkeit sich ehrenamtlich zu engagieren, ob im Sozialen, im Sport oder Kulturellen.

Ein entscheidender Beratungsaspekt bei internationalen Fachkräften ist die Anerkennung der im Ausland erworbenen Berufsabschlüsse. Hier zeigen wir die Wege der Anerkennung auf.

Wir sind auf Deutsch, Spanisch, Englisch, Schwedisch, Italienisch oder Französisch für Sie da.

Für einen ausführlicheren Überblick unserer Services laden wir Sie herzlich ein, unsere Webseite unter www.welcome-center-hildesheim.de zu besuchen.

Unsere Beratungsleistungen sind kostenfrei.



Zu finden in der Theaterstraße 7 in Hildesheim
© A. Delecate

Haben wir Ihr Interesse geweckt oder kennen Sie eine Person/Familie, die wir unterstützen könnten? Termine können Sie gerne telefonisch: +49 (0) 5121 93576-0, oder per E-Mail: mail@welcome-center-hildesheim.de vereinbaren.

Anouk Emma Cartledge

Die „Patchwork-Freundinnen“

Die private Initiative der „Patchwork-Freundinnen“ mit insgesamt 14 Mitgliedern und den Ansprechpartnerinnen Jennifer Bargfeldt und Jutta Sydow verbindet nicht nur der Spaß am Nähen sondern auch der Wunsch, ihre Kreativität für einen guten Zweck einzusetzen. Im Jahr 2007 haben die Frauen die „Aktion Frühchenquilt“ für beide Hildesheimer Krankenhäuser ins Leben gerufen. Seitdem nähen sie für die Frühchen-Intensivstationen kleine Kuscheldecken, die den Eltern der extremen Frühchen oder auch schwer kranken Babies geschenkt werden. Die Eltern dürfen sich eine Decke nach ihrem Geschmack aussuchen. Sie bringen Farbe in die Brutkästen und sind das Erste, was den Babies gehört. Über 800 Decken haben sie genäht und verschenkt.

Nachdem sich die Aktivität im Helios-Klinikum herumgesprochen hatte, hat die Gruppe sporadisch auch Herzkissen für brustamputierte Frauen genäht. Und vor 2 Jahren kam die Krankenhauseelsorgerin Veronika Jürgens auf die Gruppe zu und bat darum, Schlafsäcke für sogenannte Sternenkinder zu nähen, damit sich deren Eltern würdevoll verabschieden können.

Diese Aufgabe hat inzwischen eine andere Nähgruppe übernommen.

Ganz aktuell näht die Gruppe Mund-Nase-Behelfsmasken für viele verschiedene soziale Einrichtungen.

Den Anstoß gegeben hat die Vinzenzpforte mit ihrer Anfrage für die Mitarbeiterinnen, die den Betrieb der sozialen Einrichtung für Hildesheimer Bedürftige unter den strengen Auflagen der Corona-Kontaktsperre aufrecht erhalten wollten.

Hier werden täglich 20-50 Personen mit warmem Mittagessen versorgt – normaler-



weise. Jetzt ist der Aufenthaltsraum geschlossen und das Essen kann in mitgebrachten Gefäßen nur abgeholt und zuhause oder draußen verzehrt werden. Dennoch muss das Team beim Hantieren mit Lebensmitteln natürlich einen Mundschutz tragen.

Ähnlich ergeht es vielen caritativen und diakonischen Einrichtungen im Alten- und Pflegebereich, die deshalb dankbar sind für die kostenlose Abgabe der selbstgenähten Masken. In den vergangenen Wochen sind so bereits mehrere hundert Masken entstanden und an soziale Einrichtungen, Krankenhauseelsorger, Hospizbegleiter aber auch in Apotheken verteilt worden.

Die Patchwork-Freundinnen erfüllt es mit Stolz erfüllt, wenn sie Näh-Anfragen für caritative Zwecke erhalten. Ihre Arbeit ist inzwischen bekannt und wird wertgeschätzt.

„Besonders berührend sind die Rückmeldungen vieler Eltern, die sich über die Frühchen-Decken freuen. Manchmal erreichen uns Briefe mit Fotos – und immer heißt der letzte Satz : „Bitte machen Sie weiter, damit noch viele Eltern diese Freude über das schöne Geschenk erfahren. So macht Ehrenamt Spaß!“

Übungsabende, Treffen der Ehrenamtlichen und geplante Veranstaltungen fallen aus oder werden verschoben.

Kreative Ideen entwickeln sich mancherorts und etwas Neues entsteht.

Die Newsletterredaktion hatte die Linkpartner *innen dazu aufgerufen ihre Situation zu schildern. Hier einige Einblicke aus dem Landkreis:

Ehrenamt im Shutdown - die Bahnmissionsmission



In dieser Ausgabe ist viel zu lesen über ehrenamtliches Engagement, das sich spontan aus den Kontaktbeschränkungen und Hygieneauflagen, die es plötzlich einzuhalten galt, entwickelt hat.

Es gibt aber auch die andere Seite. Denn während der Mitte März von der Bundesregierung verhängte Shutdown große Bereiche des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft zum Stillstand brachte, soziale Einrichtungen, Sport- und Freizeitangebote ihren Betrieb einstellen mussten, konnte als Folge auch viel ehrenamtliches Engagement plötzlich nicht mehr ausgeübt werden.

Die Bahnmissionsmission Hildesheim steht hier

beispielhaft für zahlreiche soziale Projekte, die von dem Kontaktverbot direkt betroffen waren und ihre Türen am 16.03.20 bis auf weiteres schließen mussten.

Normalerweise ist die Bahnmissionsmission eine erste Anlaufstelle für alle Menschen, die sich in einer Notlage befinden oder einer Hilfe (z.B. Reiseunterstützung) bedürfen. Schon vor der Schließung veränderten sich der Alltag und die Routinen im Dienst fast täglich: Während die Zahl der Zugreisenden und damit auch die Nachfrage nach Reisehilfen abnahm, stieg der Aufwand für regelmäßiges Reinigen und Desinfizieren der Türklinken und Sitzplätze im Gastraum.

Händeschütteln zur Begrüßung, Abstand halten bei (seelsorgerischen) Gesprächen von den Gästen, von denen ja viele gerade wegen der Geselligkeit und der Möglichkeit eines vertraulichen Gesprächs zu uns kommen, waren plötzlich „gefährlich“ und mussten unterbleiben. Die Sorge, ob der Husten eines Gastes vielleicht doch nicht nur eine Bronchitis sondern vielleicht vom Corona-Virus verursacht sein könnte, schwebte über den Ehrenamtlichen. Der unbeschwerte Kontakt zu den Hilfesuchenden wick der wachsenden Sorge, sich möglicherweise im Dienst anzustecken. Viele Ehrenamtliche sind ja bereits im Ruhestand und über sechzig. Plötzlich sind sie auch Risikogruppe. Kann/ darf da der Träger bzw. die Leitung der Einrichtung es verantworten, dass die Helfer/innen noch Dienst tun? Der Shutdown schuf in dieser Hinsicht zumindest einmal Klarheit, vielleicht auch Erleichterung bei dem Ein oder Anderen.

Spätestens nach Ostern jedoch begannen die ersten Ehrenamtlichen zu drängeln, wann denn endlich wieder geöffnet werden könne.

Einblicke

Ehrenamt in Zeiten von Corona

Ehrenamtliche kommen ja gerne zum Dienst. Sie fühlen sich ausgebremst und ihrer Aufgabe beraubt, und natürlich fehlen auch ihnen die regelmäßigen Sozialkontakte.



Aber es ist schwieriger, die Türen wieder für den Publikumsverkehr zu öffnen, als sie zu schließen:

Im Gastraum dürfen ab sofort nur maximal drei Gäste gleichzeitig sitzen. Alle überzähligen Tische und Stühle wurden entfernt, um unnötige Diskussionen zu vermeiden. Dennoch müssen die Mitarbeitenden ständig aufpassen, dass der Mindestabstand zwischen den Gästen eingehalten wird. Nach jedem Gast wird der Tisch und Sitzplatz gereinigt und desinfiziert. Um Gespräche und Auskünfte für alle Beteiligten möglichst sicher zu gestalten, wurde ein Spuckschutz auf dem Tresen installiert. Am Eingang hängt ein Desinfektionsmittelspender für die Hände. Für Menschen, die auf der Straße leben, ist der Zugang zu sanitären Anlagen momentan besonders schwer. Die viel beschworene Handhygiene wird da zum Problem. Da im gesamten Bahnhof das Tragen eines Mundschutzes Pflicht ist, wurden die Ehrenamtlichen mit Stoffmasken in Blau und mit Bahnhofsmissions-Logo ausgestattet.

Für Bedürftige, die sich nicht regelmäßig Einmalmasken kaufen können, gibt es einen Vorrat an selbstgenähten Stoffmasken, die bei Bedarf kostenlos ausgegeben werden.

Der Bereich der Reisehilfen ist demgegenüber nahezu zum Erliegen gekommen.

Diejenigen, die Unterstützung beim Ein-, Aus- oder Umsteigen benötigen gehören zumeist auch einer der Risikogruppen an und sollen momentan ja gerade nicht verreisen. Die Fernzüge sind gespenstisch leer, kaum jemand steigt in Hildesheim ein oder aus, dem geholfen werden müsste.

Wie alle anderen Beratungsstellen des Diakonischen Werks, muss auch die Bahnhofsmision seit der Wiedereröffnung im Mai täglich Kontaktlisten der sich hier länger aufhaltenden Menschen führen, damit Infektionsketten zurückverfolgt werden können. Auch dieser bürokratische Aufwand ist für die Mitarbeitenden neu und gewöhnungsbedürftig. Viele unserer Gäste haben ja z.B. keine feste Melde-Adresse, manche möchten mit ihren Anliegen auch anonym bleiben. Und gerade diese Möglichkeit der Anonymität schafft den erforderlichen Rahmen, um überhaupt ins Gespräch zu kommen, eine Vertrauensbasis aufzubauen um weiterführende Hilfe in Anspruch zu nehmen.

All diese veränderten Routinen müssen eingeübt, bisweilen auch wieder hinterfragt und an neue Vorgaben angepasst werden. Dies erfordert momentan viel Flexibilität der Mitarbeitenden. Dennoch sind alle froh, dass sie wieder ihre regelmäßige Aufgabe haben und für Andere da sein können.



Susanne Bräuer

Corona, was bedeutet das für uns als Engagierte?

Ich habe (mal wieder) vor ca. 1 Jahr eine Betreuung übernommen. Mein Betreuer lebt in einer Einrichtung in Freuden. Er war mit der Berufsbetreuerin nicht zufrieden, da diese mit ihm zu wenig gemeinsame Zeit verbracht hat.



Deshalb also der Betreuerwechsel.

Mir ist es gelungen, zwischenzeitlich ein ganz gutes Verhältnis zu meinem Betreuten aufzubauen. Besuche in regelmäßigen Abständen. Gemeinsam haben wir schon einige auch größere Probleme angehen können. Alles in allem eine positive Entwicklung.

Aktuell darf ich die Einrichtung nicht betreten. Die für den Betreuten so wichtigen Kontakte fallen weg. Auch die Angebote in der Einrichtung wurden weniger.

Ersatzweise Gespräche mit der Einrichtung (was gibt es Neues, wie geht es..., besteht Handlungsbedarf, usw.). Ich rede jetzt ganz viel über und nicht mit meinem Betreuten.

Jetzt kam das Angebot, mit Skye in Kontakt zu treten. Mal sehen ob das tatsächlich klappt. Aber ein persönliches Treffen kann das nicht ersetzen.

So wichtig und richtig das Besuchsverbot aus epidemiologischer und gesundheitspolitischer Sicht auch sein mag: Von dem Besuchsverbot geht mitten in der Coronakrise, die ohne Menschlichkeit nicht zu bewältigen ist, ein Zeichen der Unmenschlichkeit aus. So fällt es mir schwer, die Besuchsverbot zu akzeptieren – wie viel schwerer ist es jedoch für meinen Betreuten!

Heiko König, ehrenamtlicher Betreuer

Ehrenamt während Coronazeiten – Diakonie Himmelsthür

In der Diakonie Himmelsthür haben im Jahr 2019 90 Personen eine Ehrenamtszuschale beantragt. Dies bedeutet, dass 90 Menschen regelmäßig, mindestens einmal im Monat, ein zusätzliches Angebot für die Bewohnenden angeboten haben.

Diese Ehrenamtlichen schaffen zusätzliche Möglichkeiten für Bewohner*innen und tragen damit zu einem erweiterten, vielfältigen (Freizeit-)Angebot innerhalb der Diakonie Himmelsthür bei. Unsere Ehrenamtlichen bieten Spielenachmittage und Vorleserunden an, begleiten zu Veranstaltungen in Stadt und Landkreis Hildesheim, sie kochen gemeinsam, nehmen an sportlichen Aktivitäten teil oder unterstützen bei alltäglichen Dingen wie dem wöchentlichen Einkauf. Oftmals kommen Ehrenamtliche auch mit ihren eigenen Therapiehunden und ermöglichen tierlieben Bewohnenden so den Kontakt zu den Tieren.



Auch besondere Angebote wie Drachenboottraining oder Urlaubsfahrten werden



von den Ehrenamtlichen organisiert. Doch nicht nur unsere Bewohnenden profitieren von den

vielen Angeboten der ehrenamtlich Tätigen innerhalb der Diakonie Himmelsthür. Für die Ehrenamtlichen sind die eigenen Angebote

Einblicke

Ehrenamt in Zeiten von Corona

oft eine interessante Erfahrung. Sie werden von vielen als gleichzeitig große Herausforderung und ebenso große Bereicherung geschildert. Oftmals hatten die Personen, die sich für ein Ehrenamt bei der Diakonie Himmelsthür entschieden haben, noch nie Kontakt zu einem Menschen mit Assistenzbedarf. Unsere Ehrenamtlichen berichten oft, dass sie eine besondere Form der Direktheit, Offenheit und Spontaneität der Menschen, mit denen sie Kontakt haben, erfahren. Dieses Verhalten fordere sie dazu heraus, viel kreativer und flexibler zu denken und zu handeln, als sie es normalerweise gewohnt seien.

Was passiert nun aber mit dem Ehrenamt in einer Situation, wie wir sie momentan alle gerade zum ersten Mal erleben? Die Coronapandemie schränkt das gesellschaftliche Leben in allen Bereichen stark ein und auch das Ehrenamt ist davon betroffen.

Die Diakonie Himmelsthür berücksichtigt die Verordnungen des Landes Niedersachsen und hat für alle externen Personen ein Besuchsverbot ausgesprochen.

Dies hat zur Folge, dass weder Angehörige, noch gesetzliche Vertreter oder eben ehrenamtlich Tätige das Gelände oder die Wohnangebote betreten dürfen. Aktivitäten, die sich manchmal schon über Jahre hinweg etabliert haben, können nicht mehr stattfinden. Ehrenamtliche und Bewohnende, die sich lange Zeit kennen und ein freundschaftliches Verhältnis pflegen, können sich nicht sehen. Für unsere Bewohnenden ist dies ein herber Verlust, da es besonders für Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen schwer zu verstehen ist, wieso sich Dinge momentan so radikal ändern.

Hier sind nun unsere hauptberuflichen Mitarbeitenden noch mehr als sonst gefragt. Sie

ersetzen viele der Angebote durch großartige Eigeninitiative und Kreativität, z.B. kommt der Kiosk jetzt selbst zu den Bewohnenden.

Aber auch Ehrenamtliche haben einen Weg gefunden, wie sie uns weiterhin aktiv unterstützen können: unsere Mitarbeitenden und Bewohnenden benötigen die sogenannten Behelfsmasken, da sie bei den alltäglichen Kontakten den geforderten Mindestabstand nicht einhalten können. Damit wir diese in ausreichender Zahl vorhalten können, haben sich ehrenamtlich Tätige be-



reiterklärt Masken für uns zu Hause zu nähen. Einer von ihnen ist Herr Schulze. Normalerweise begleitet er regelmäßig ein Kochangebot. So toll diese Lösungen sind, wir freuen uns

auf die Zeit, in der wieder Normalität einkehrt und unsere Ehrenamtlichen uns mit ihren Ideen und Angeboten wieder besuchen werden.

Haben Sie Fragen rund um das Ehrenamt innerhalb der Diakonie Himmelsthür, wenden Sie sich gerne an :Miriam Raabe ,Tel.: 05121 604 1553, Mail: miriam.raabe@dh-himmelsthuer.de

Miriam Raabe

AWO Trialog

Welche Möglichkeiten nutzen Sie in diesen Zeiten, um mit Ihren Engagierten und ihrem Klientel in Verbindung zu bleiben?

Mit den ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen des Cafe Trialogs bin ich telefonisch in Kontakt, vor allem zu Rosi Wagner, die die Dienste der Ehrenamtlichen koordiniert- und das ja leider im Moment alles wegfällt, haben die Ehrenamtlichen von uns einen Ostergruß von uns bekommen und im Mai hat jede eine bunte selbstgenähte Alltagsmaske mit einem Frühlingsbrief erhalten.

Die Klient*innen des AWO Trialog Regionalverbundes werden in unseren ambulanten und teilstationären Betreuungsangeboten von den Mitarbeiter*innen „unter anderen Vorzeichen“ und mit vielen kreativen Ideen weiterhin gut begleitet und betreut. In den Wohnangeboten sind die Kolleg*innen in Wechselschichten unterwegs, um allen Belangen der Bewohner*innen gerecht zu werden.

Sobald wir wissen, ab wann das "Internet Cafe Trialog" mit allen notwendigen Schutzmaßnahmen sonntags wieder öffnen kann, würden wir den Betrieb wieder aufnehmen. Für den 23. August ist unser traditioneller Flohmarkt „vom Alltäglichen bis zum Kitsch“ geplant und wir hoffen, dass er auf dem Hof von AWO Trialog in der Teichstr.6 auch in diesem Jahr stattfinden kann.

Wie geht es den Engagierten und wie geht es den Hilfesuchenden in ihrem Bereich?

Pauschal ist diese Frage kaum zu beantworten. Jeder Mensch geht mit herausfordernden

Situationen, wie diese aktuell ist, je nach der eigenen Persönlichkeit, ängstlich, forsch, abwartend oder gelassen um....auf jeden Fall bekommt jede/r Klient*in von AWO Trialog, die Unterstützung, die angemessen und nötig ist.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen haben, wie sonst selbstverständlich auch, die Möglichkeit telefonisch Kontakt zu mir aufzunehmen- persönliche Kontakte finden derzeit allerdings nur in Ausnahmen statt.

Wenn Sie sich in den April 2021 versetzen und dann auf das Jahr 2020 zurückblicken, was würden sie sagen zu der Entwicklung, die das miteinander in ihrem Engagementfeld genommen hat und welche Arbeitsweisen sich entwickelt haben ?

Gerade in den letzten Tagen, in denen Lockerungen im gesellschaftlichen Leben angeordnet und z.T. auch schon umgesetzt wurden, kamen Nachfragen, wann das Internet Cafe wieder geöffnet hat.

Daher kann ich mir vorstellen, dass wir im Frühjahr 2021 Gespräche immer wieder beginnen mit:

„ weißt du noch im letzten Jahr...“

Eine Geschichte hat mich besonders beeindruckt und wird sicher auch noch im nächsten Jahr ein Schmunzeln hervorrufen:

Die Kolleg*innen des tagesstrukturierenden Bereiches bei AWO Trialog rufen jeden Tag alle Klient*innen an, um den Tag mit ihnen zu bereden. Am 6.5. erzählte eine Kollegin von einer Klientin, die den Hörer abnahm und meinte....**“ich kann jetzt nicht telefonieren, ich höre Frau Merkel zu und hoffe, dass sie heute erlaubt, dass ich morgen wieder in die Tagesstätte kommen kann“.**

Susanne Müller-Forwegk

Einblicke

Ehrenamt in Zeiten von Corona

Videokonferenz im Leinebergland

Jens Wolf, Flüchtlingskoordinator im Leinebergland, bringt die runden Tische Asyl aus Gronau und Duingen per Videokonferenz zusammen. Das klappt erstaunlich gut, was insbesondere erfreulich war, weil das für fast alle Beteiligten das erste Mal war, sich mit der Möglichkeit auseinanderzusetzen und auch das Netz ist stabil geblieben.

Den Ehrenamtlichen fehlt schon der soziale Kontakt und die Aktionen, die insbesondere die Gemeinschaft fördern sollen.

Als Ergänzung zu den runden Tischen kann er sich durchaus vorstellen, das Medium auch nach der Pandemie zu nutzen, z.B. bei der Vorstandsarbeit.

Barbara Benthin

April 2020 CORONA-Zeiten im KOMM Mehrgenerationenhaus

Die aktuelle Situation mit Einschränkungen durch die CORONA-Pandemie ist eine Herausforderung für unsere tägliche Arbeit im Mehrgenerationenhaus. Die behutsame und vorausschauende Vorgehensweise der Bundes- und der Landesregierung gefällt uns gut, trotz aller Einschränkungen, denn sie rettet Leben.

Einige unserer Angebote können wir im Rahmen der „Verordnung“ weiter aufrechterhalten:

- Im Rahmen der Haushaltsnahen Dienste werden Einkäufe und regelmäßige wöchentliche Telefonate getätigt
- Der Offene Treff und die „Seniorenanlaufstelle“ ist per Telefon 05069-516460, auch mit Anrufbeantworter, erreichbar; Rückrufe erledigen wir zeitnah.
- Smartphone-Treff: ein regelmäßiger Kontakt innerhalb der Gruppe findet bisher über

den Messenger „whatsapp“ statt

- Die Freizeitgruppe WIN-Treff: die Gruppenteilnehmer*innen tauschen sich bisher durch Telefonate aus

- Die Upcycling-Gruppe / Nähgruppe: seit Ende März 2020 näht ein Teil der Gruppe Mund-Nase-Masken, die im Schreibwarengeschäft/Postfiliale WALTER in Nordstemmen, Hauptstraße 48, verkauft werden; eine Maske ist zum Selbstkostenpreis für 8 Euro erhältlich.



- Die Geschichtswerkstatt beschäftigt sich mit dem Projekt „Spurensuche – jüdisches Leben in Nordstemmen von 1920 bis 1950“ und hält nun ihre Kontakte weitgehend über Email.

- Die Fahrradwerkstatt muss über einen medialen Weg im Frühjahr aktiv werden. Sie ist Mittwochnachmittag 15:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Reparaturen werden auch per Telefon oder Email vereinbart

- Lernen im Deutschkurs und Begleitung bei typischen Problemen der Flüchtlinge müssen auf Distanz stattfinden; digitale Programme werden ausprobiert.

Cornelia Netenjakob

Nachbarschaftshilfe im Landkreis

Die organisierten Nachbarschaftshilfen u.a. in Algermissen, Alfeld, Elze, Gronau, Sarsstedt haben schnell reagiert und sind zum Teil neue Kooperationen vor Ort eingegangen, um Hilfe leisten zu können. Auch viele Einzelpersonen haben spontan Einkaufshilfe angeboten und mancher Verein. Auf der Machmitsseite www.die-machmits.de und der Seite der Stadt Hildesheim wurde versucht den Überblick der unterschiedlichsten Hilfen darzustellen.

Während die Hilfsbereitschaft groß ist, war die Nachfrage durchgängig gering. Aber da wo keine Freunde, Angehörige und Nachbarn einspringen können, ist es hilfreich so viele Hilfsangebote im Hintergrund zu haben.

Barbara Benthin

Das Bündnis gegen Depression

bietet Sprechzeiten und Beratungen für Betroffene und Angehörige am Telefon: 0175 53 33 153 (mit AB und zeitnahe Rückruf zur Terminvereinbarung) und über Mail: kontakt@bgd-hi-pe.de. Neben Mitarbeiter*innen des Bündnis werden auch Peerberatungen und Sprechzeiten von Betroffenen der Selbsthilfe angeboten. Die Selbsthilfegruppen sind über ihre WhatsApp-Gruppen im regelmässigen Kontakt. Sehr gut angenommen werden derzeit unsere Online-Angebote :www.diskussionsforum-depression.de für Erwachsene und speziell ab 14 Jahren www.fideo.de Beide Foren werden zum Schutz der Teilnehmer*innen von Moderatoren mitgelesen



und begleitet!

Ein weiteres kostenloses Online-Angebot: IFightDepression-Tool ein ebenfalls fachlich begleitetes Selbsthilfemanagementprogramm in Anlehnung an die Verhaltenstherapie ist unter www.ifightdepression.com zu finden, wobei 2 Versionen für Erwachsene und junge Menschen ab 16 Jahren zur Verfügung stehen in 13 Sprachen (auch arabische Version).

Klaus-Michael Gatzemeier

Zeichen gegen Mobbing

Wir konnten schnell reagieren und haben statt der eigentlichen Präventionsprojekte an Schulen neue Online-Angebote geschaffen. Auch sonst haben wir das Glück, dezentral organisiert zu sein und fast ausschließlich online mit unseren Mitgliedern zu arbeiten. Vergangenen Samstag fand problemlos online eine Mitgliederversammlung statt. Unsere Satzung regelt diesen Weg bereits seit vergangemem Jahr. Die Corona-Zeit ist deshalb keine Umstellung für uns. Ich kann Slack als Tool dafür mehr als empfehlen.

Verändert hat sich bei uns die Zahl der Hilfesuchenden. Üblicherweise stehen wir als Anlaufstelle für betroffene Schüler*innen von Mobbing-situationen zur Verfügung. Auch deren Eltern und Lehrkräfte können sich melden. Die Zahl der Hilfesuchenden ist durch die aktuelle Situation massiv gestiegen. Es zeigt sich ein viel breiteres Spektrum der Anliegen: Suizidgedanken, häusliche Gewalt etc. Wir arbeiten zur Bearbeitung eng mit weiteren Organisationen zusammen.

Marek Fink

Senior-Experten in der Region Hildesheim und der Einfluss der Corona-Krise auf die Aktivitäten

Die Ehrenamtsorganisation „SES“ = Senior-Experten-Service, als Stiftung der Deutschen Wirtschaft mit Sitz in Bonn, ist auch in Niedersachsen schon seit Jahren über das Regionalbüro in Hannover und seit Anfang 2019 über den Regional Koordinator Hermann Hartmann im Landkreis Hildesheim präsent. So wird langjähriges Wissen und Erfahrungen nicht nur erhalten, sondern an die nächsten Generationen sowohl weltweit, wie auch lokal nachhaltig weitergegeben.

Im Wesentlichen bedient der SES 2 Schwerpunkte:

1. Entsendung von Experten in Entwicklungs- und Schwellenländer. (Seit 1983 sind über 30.000 Experteneinsätze in 160 Länder erfolgreich abgewickelt worden.)
2. Lokale Unterstützung von Auszubildenden zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen („VerA“). Die im Jahr 2008 gestartete Initiative betreut jährlich innerhalb Deutschlands etwa 5.000 Auszubildende mit einer Erfolgsquote von 80%.

Für beide Tätigkeitsfelder werden laufend ehrenamtlich arbeitende Experten jeglicher Fachgebiete gesucht:

- Handwerk oder Technik
- Handel oder Vertrieb
- Bildung oder Ausbildung
- Gesundheits- oder Sozialwesen
- Verwaltung oder Wissenschaft

In Stadt und Landkreis Hildesheim sind derzeit 21 Senior-Experten registriert. Erfreu-

lich war die gute Resonanz auf den Artikel „Die Mutmacher“ im Kehr wieder am Sonntag vom Februar, worauf sich gleich 5 Senior-Experten spontan dem SES angeschlossen haben.

Diese positive Entwicklung aufgrund der umfangreichen Kampagnen mittels Medien (Presse, Rundfunk) oder Kooperationen mit den lokalen Ehrenamtskoordinatoren wurde durch die Restriktionen der Corona-Pandemie fast komplett gestoppt. Naturgemäß gehören die Senior-Experten eben per se zu der Risiko-Gruppe.

Auslandseinsätze sind seit März zum Erliegen gekommen, sodass dieses Grundelement des SES derzeit völlig ruht. Alle entsendeten Senior-Experten sind zwischenzeitlich zurückgeholt worden.

Mehr als 750 offene Anfragen von Partnern aus den unterschiedlichsten Ländern warten derzeit auf Unterstützung.

Über die Homepage des SES kann man sich zu den offenen Anfragen informieren.

Die „Bestandskontakte“ von vorangegangenen Einsätzen werden mit einer „Unterstützung aus der Ferne“ per Telefon, E-Mail oder Video-Konferenzen von den Senior-Experten fortgeführt. Solange die generelle Reisewarnung des Auswärtigen Amtes besteht, ist kein Experteneinsatz per Reise möglich.

Ähnlich sieht das bei dem 2. Schwerpunkt, der Initiative „VerA“ für die lokale Unterstützung von Auszubildenden aus. Ein persönlicher Kontakt zwischen Senior-Experten und Jugendlichen ist zwar auch hier nicht möglich, aber mit Nutzung der digitalen Möglichkeiten können zumindest die bestehenden Begleitungen aufrecht gehalten werden.

Einblicke

Ehrenamt in Zeiten von Corona

Hierzu haben die hauptamtlichen Kollegen in Bonn ein umfangreiches Anleitungsprogramm für die Kommunikation per WhatsApp, Skype usw. für die Senior-Experten zusammengestellt. Die Jugendlichen haben bei diesen Medien der Kommunikation in der Regel keine bzw. weniger Berührungsprobleme.

Neuvermittlungen von Begleitungen sind derzeit mehr die Ausnahme, da das Erst-Gespräch zwischen den beiden Partnern von grundlegender Bedeutung ist. Das ist nur auf persönlicher Ebene möglich.

Leider sind die regelmäßigen Veranstaltungen für Erfahrungsaustausche bis zum Ende des Jahres komplett abgesagt. Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) bietet seit kurzem das Fachportal „UEBERAUS“ an. Hier werden Arbeitsgruppen digital gebildet, wo sich die Senior-Experten der jeweiligen Region austauschen können. Die Installation und Einführung dieses modernen Forums befindet sich gerade in der Umsetzung.

Das für die Begleitung notwendige 2-tägige Einführungsseminar ist für 2020 ersatzlos gestrichen worden, so dass bei Bedarf jeweils eine verkürzte Video-Schulung durch den Regionalkoordinator stattfindet.

Durch die über längere Zeit geschlossenen Berufsschulen, sowie der existenziellen Herausforderungen der einzelnen Ausbildungsbetriebe war eine gewisse „Lähmung“ bei den Jugendlichen festzustellen. Mit der stufenweisen Rückkehr zur Normalität wird hier zusätzliche Betreuungsarbeit erforderlich



Absolventen des Einführungs-Seminars 2019 mit den neu registrierten Senior-Experten.

werden. Bedauerlicherweise werden möglicherweise einige Ausbildungen zwangsweise beendet werden.

Wichtig für die Arbeit der Initiative „VerA“ ist, dass die Kontakte zu den Netzwerken, wie Kammern, Ehrenamtsorganisationen und Senior-Experten auch während der Restriktionen weitgehend gehalten werden konnten. Die Motivation der Ehrenamtlichen ist weiterhin hoch und außerdem ist die Finanzierung des Projekts durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung bis zum Jahr 2022 gesichert. Die erweiterten digitalen Werkzeuge und die Anwendung durch die Senior-Experten unterstützen sicherlich zukünftig die Betreuungen, ersetzen aber keinesfalls den persönlichen Kontakt.

Hermann Hartmann

ijgd 01.02.2022 – Ein Rückblick aus der Zukunft



Der Februar vor zwei Jahren. Wir wussten noch nicht, was auf uns zukommt, dass wir unsere Seminararbeit umstellen müssen, Jugendliche aus dem Ausland zurückführen, Homeoffice einführen, uns in Video-Konferenzen besprechen, Informationsveranstaltungen an Schulen als Webinare durchführen werden, mit unseren Einsatzstellen andere Bewerbungsverfahren besprechen und bei dem Ganzen aufpassen müssen niemanden auf dem neuen Weg zu verlieren.

Wir, die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) sind eine Fachorganisation für Kurz- und langfristige Freiwilligendienste. Wir bieten die Möglichkeit sich im Kontakt mit Menschen zu erfahren und weiter zu entwickeln. Erst einmal standen wir vor der Herausforderung, wie das nun ohne Kontakt bzw. mit hohen Sicherheitsvorkehrungen möglich sein soll. Dienste im Ausland mussten größtenteils abgebrochen werden und unsere Freiwilligen im Inland konnten häufig ihren Einsatz aus Sicherheitsgründen nicht wie geplant fortsetzen. Viele haben in ihren Einsatzstellen untypische Aufgaben übernommen um zu unterstützen und haben kreative Wege gefunden um mit ihren Klienten in Kontakt zu bleiben. Ich bin noch immer gerührt wenn ich daran zurück denke.

Alle Kolleg*innen haben daran gearbeitet unsere Seminarinhalte möglichst schnell als

Webinare für die jungen Menschen anzubieten. Wir haben unsere Bewerber*innen abtelefoniert und auch mit den aktuellen Teilnehmer*innen über Skype und Telefon Kontakt gehalten. Unser erstes erfolgreiches Wahlseminar als Webinar hatte das Thema Gebärdensprache. Wir haben unsere Social Media Präsenz erhöht um auch dort den Kontakt zu den Freiwilligen zu halten, aber auch um Schulen, andere Institutionen und die jungen Menschen über die Möglichkeit von Freiwilligendiensten wie dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) zu informieren.

Unsere Ehrenamtlichen, die eigentlich in Schulen Vorträge halten, haben Flyer an Jugendrelevanten Orten ausgelegt und sich in den Informations-Webinaren zusätzlich engagiert. Die Unterstützung von allen Seiten unserer Ehrenamtlichen war groß.

Der Spirit von ijgd, die Selbstorganisation und die Entwicklungsmöglichkeit für junge Menschen aus dem In- und Ausland ist uns erhalten geblieben, wenn nicht sogar noch gestiegen. Danke dafür und für das Zusammenhalten! Danke auch an unsere FSJ Einsatzstellen, die Bewerbungen per Online oder Telefon möglich gemacht haben. Wir haben unsere Plätze im FSJ, in den Jugendbauhütten, im Internationalen Jugendfreiwilligendienst und bei den Gemeinschaftsdiensten weiter besetzt. Wenn ich so zurück denke war es keine einfache Zeit. Aber um es positiv zu sagen: in jeder Krise liegt eine Chance. Wir haben sie genutzt!

Bewerbungen für ein FSJ sind jederzeit möglich: fsj-nds.de,
Tel.: 05121 20661 20
ijgd , Zingel 1, Hildesheim

Christel Uhde

Sorgentelefon-Hildesheim

Wir vom Sorgentelefon-Hildesheim beraten nun schon seit vielen Jahren anonym und kostenlos Kinder- und Jugendliche unter den bundesweiten Telefonnummern 116 111 sowie Eltern und Erziehende unter 0800 111 0550. Wir sind ein Team von zurzeit 30 ausgebildeten ehrenamtlichen Beratern, die glücklicherweise bisher nicht Covid-19 angesteckt worden sind, auch wenn viele von uns zur Risikogruppe gehören. Zuständig sind wir für alle möglichen Probleme, Not- und Krisensituationen, sowie Schwierigkeiten im Zusammenleben, so auch als Beratungsstelle für die über den Landkreis angebotenen „Frühen Hilfen“. Für die Corona-Pandemiezeit haben wir die Beratungszeiten über unseren Dachverband Nummer gegen Kummer erweitert. Intern haben wir in den Telefonräumen entsprechende Hygienemaßnahmen vorgesehen und bieten jedem Teammitglied an, sich selbst angefertigte Atemschutzmasken mitzunehmen. Natürlich erhalten wir Anrufe mit „Corona-Hintergrund“ jetzt häufig, weil vorhandene Probleme und bestehende Schwierigkeiten stärker hervortreten.

In eigener Sache möchte Herr Fleer noch auf folgendes hinweisen: "Schon vor dem Ausbruch von Corona hatte ich für die Bewerbung Hildesheims zur Kulturhauptstadt 2025 eine Anregung, die in ihrer späteren Umsetzung für die ehrenamtliche Tätigkeit und das Bürgerengagement von Bedeutung ist: Die Frage aufzugreifen, dass sich bisher keine sich selbst tragende demokratische Verhaltenskultur in unserer Demokratie Deutschland entwickelt hat, sowie, dass § 38 Absatz 1 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) mit dem Satz „Ehrenamtliche Tätigkeit ist eine wesentliche Grundlage der kommunalen Selbstverwaltung“ hier die Richtung weisen könnte. Wenn Sie Näheres über diese Anregung erfahren wollen, wenden Sie sich bitte an wolfgang.fleer@googlemail.com

Wolfgang Fleer

ZeitWeise und Zeitlos-Angebote zur Unterstützung im Alltag

ZeitWeise und Zeitlos sind eigenständige Projekte, die den Diakoniestationen Hildesheim bzw. Sarstedt angeschlossen sind und damit unter der Trägerschaft des Diakonischen Werkes des Ev.-luth. Kirchenkreises Hildesheim-Sarstedt e.V. stehen. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, pflegende Angehörige zu entlasten und Menschen mit einem Pflegegrad, Demenz und psychischen Erkrankungen in der Bewältigung, Organisation und dem Ablauf des täglichen Lebens zu unterstützen. In diesem Rahmen übernehmen die geschulten ehrenamtlich Helfenden stundenweise die Betreuung von Erkrankten oder unterstützen alleinlebende Menschen in ihrer häuslichen Situation, damit sie solange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie wurden die Betreuten, dessen Angehörige und die ehrenamtlichen Helfer von ZeitWeise und Zeitlos ebenso vor noch nie dagewesene Herausforderungen gestellt. Die häusliche Betreuung wurde zum Schutz der Betreuten und Betreuenden fast gänzlich eingestellt. In einigen Ausnahmesituationen wurde eine Betreuung Alleinlebender auf deren eigenen Wunsch und mit Einverständnis der ehrenamtlich Helfenden unter Berücksichtigung der vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen fortgeführt. In Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischem Landesamt für Soziales, Jugend und Familie wurde eine Telefonbetreuung für die Betreuten abgestimmt. Nun mehr besteht die Möglichkeit, den Kontakt von der abgesagten häuslichen Betreuung in eine Telefonbetreuung



umzuwandeln. Dieses Angebot wurde von vielen Betreuenden angenommen und zum gegenwärtigen Zeitpunkt bekommen wir positive Rückmeldungen. Zwar ersetzt es nicht die menschliche Nähe, aber man hat somit zumindest den persönlichen Gesprächskontakt, was in Anbetracht der aktuellen Lage von erheblichem Wert für die Betreuten ist. Im Rahmen dieser Betreuung werden z.B. Gottesdienste der Gemeinden, welche über das Internet ausgestrahlt werden, an den Betreuten weitergeleitet und so gemeinsam erlebt. Auch werden Einkäufe organisiert. Vereinzelt finden Gespräche am offenen Fenster statt oder man winkt sich zu einer vereinbarten Zeit einander zu. Alle Betreuenden und ehrenamtlichen Helfer bekommen zu ihrem Geburtstag einen netten Karten Gruß. All dies soll dazu beitragen, dass die Betreuten ein möglichst stabiles Umfeld beibehalten können. Auch zu den Angehörigen wird ein reger Telefonkontakt geführt.

Für die Alten- und Pflegeheime „Am Steinberg“ in Hildesheim und St. Nicolai in Sarsstedt schreiben Ehrenamtliche Briefe an ehemalige Betreute. Von der Ehefrau eines Helfers und einer 97-jährigen Betreuten von Zeitweise wurden nach der Origami-Technik kleine Schachteln und Blüten angefertigt und an die Bewohner der Einrichtungen zu deren Freuden verteilt. Auch findet ein Telefonkontakt mit den ehemaligen Betreuten statt, welche jetzt im Altenheim leben und der persönliche Kontakt zu den Familien nur eingeschränkt erfolgen kann.

KarolaFahlteich

DemenzNetzwerks Region Hildesheim

V.i.G.

Das DemenzNetzwerk der Region Hildesheim möchte das Thema Demenz durch umfassende Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit noch mehr in den öffentlichen Fokus rücken, gesellschaftlich enttabuisieren und den Menschen mit Demenz die Möglichkeit geben, so lange, wie möglich, selbstbestimmt am Leben in der Gesellschaft teilzunehmen. Ein Hauptschwerpunkt der an der Netzwerkarbeit Beteiligten ist es, die pflegenden Angehörigen zu unterstützen und die Versorgung der Menschen mit Demenz zu verbessern. Diese Krisenzeit mit ihren vielfältigen Einschränkungen wirkt sich sehr massiv auch auf die Arbeit unserer Kooperationspartner*innen und auf ihre Hilfeangebote aus. In diesem Artikel berichte ich kurz über die Erfahrungen, Erlebnisse und Lösungsideen unserer Kooperationspartner*innen sowie über Angebote des DemenzNetzwerks der Region Hildesheim V.i.G.

Unsere Netzwerkpartner*innen im Bereich der niedrigschwelligen (ehrenamtlichen) Betreuung und Begleitung und ihren Angehörigen berichten folgendes:

Alzheimer Gesellschaft Hildesheim e.V.

Die Betreuung Demenzkranker in Gruppen musste eingestellt werden. Auch die Treffen der Angehörigengruppen finden zurzeit noch nicht statt. Die Projektkoordinator*innen sind im engen telefonischen Austausch mit den Ehrenamtlichen. Es finden zum Teil auch Videokonferenzen statt, um miteinander im guten Kontakt zu bleiben. Eine häusliche Einzelbetreuung ist unter Einhaltung der geltenden Hygienevorschriften möglich. Die Ehrenamtlichen ent-



scheiden dies nach Rücksprache mit den Angehörigen.

Das Beratungsangebot der psychosozialen Beratungsstelle konnten Ratsuchende zunächst telefonisch und online in Anspruch nehmen. Mittlerweile ist dies auch wieder in der Häuslichkeit möglich.

Die Koordinator*innen von Malteser e.V., ZeitWeise/Zeilos Diakonie, Frida-Alzheimer Gesellschaft e.V., und der Generationenhilfe Börderegion e.V. sind im intensiven telefonischen Austausch mit den Angehörigen der Betroffenen. Diese telefonische Beratung wird sehr gut angenommen.

Bei der Generationenhilfe der Börderegion e.V. besuchen die Ehrenamtlichen, die sogenannten „Kümmerer“, zum Teil weiterhin die Hilfesuchenden in der Häuslichkeit. Die Besuche finden unter Einhaltung der Abstands- und Hygienevorschriften v.a. im Garten statt, was zu dieser Jahreszeit auch einen besonderen Reiz hat.

Derzeit arbeiten einige Netzwerkpartner*innen bspw. FRIDA (Alzheimer Gesellschaft Hildesheim e.V.) an der Wiederaufnahme der Betreuungs- und Gruppenangebote.

Wie geht es den Hilfesuchenden?

Die pflegenden Angehörigen sind der größte ambulante Pflegedienst in Deutschland. Gerade die häusliche Betreuung und Pflege von Menschen Demenz ist oftmals sehr herausfordernd und belastend. Die vorhandenen Entlastungsangebote wie z.B. die Betreuung der Betroffenen in Einrichtungen der Tages- oder Kurzzeitpflege, die Begleitung durch Ehrenamtliche in der Häuslichkeit oder in regelmäßigen Gruppenangeboten, tragen nachweislich zur Entlastung und Entspannung der pflegenden Angehörigen bei.

Aufgrund der Corona Krise findet die Betreuung der Menschen mit Demenz, durch Einzel- und Gruppenbetreuung sowie durch Tages- oder Kurzzeitpflege gar nicht mehr oder nur sehr eingeschränkt statt. Die pflegenden Angehörigen müssen die aufwendige Betreuung, ohne Unterstützung, allein bewältigen und sind zum Teil am Rande ihrer psychischen und physischen Belastbarkeit. Das führt oftmals zu Konflikten in der häuslichen Pflegebeziehung. Mit Sorge schauen wir auf diese mögliche Entwicklung.

Die Koordinator*innen/Ansprechpartner*innen der Einrichtungen rufen daher auch gezielt bei pflegenden Angehörigen an.

Das Gesprächs- und Beratungsangebot der psychosozialen Beratungsstelle der Alzheimer Gesellschaft Hildesheim e.V. steht den pflegenden Angehörigen via Mail, Video sowie telefonisch und seit Mai auch wieder eingeschränkt aufsuchend zur Verfügung.

Des Weiteren sind die Netzwerkpartner*innen auch untereinander in einem engen Austausch, um den Betroffenen ggf. zusätzliche unterstützende Angebote machen zu können.

Eine weitere Herausforderung stellt die Finanzierung der angebotenen Betreuung bspw. via Telefon dar. Aktuell gibt es hier neue Entwicklungen. Die angebotene telefonische Betreuung/Beratung soll, in Absprache mit den Pflegekassen (zunächst befristet), abrechenbar sein. Hier sind noch detaillierte Informationen nötig. Diese Möglichkeit wäre jedoch eine große finanzielle Unterstützung und Entlastung unserer zum Teil ehrenamtlichen Vereine und der niedrigschwelligeren Angebote der Einrichtungen.

Der persönliche Kontakt und der Austausch

der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen Helfenden untereinander, ist gerade im Bereich der Betreuung und Begleitung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen besonders wichtig. Gespräche können Sicherheit, Unterstützung und neue Ideen bieten. Viele Helfer*innen berichten in dieser Krisenzeit über Ängste und Sorgen um „ihre“ Betreuten, da die Entlastungsangebote wegfallen oder stark eingeschränkt sind. Daher versuchen die Koordinator*innen und Projektverantwortlichen den Austausch untereinander möglichst aufrecht zu erhalten. So wurden bspw. Telefonkonferenzen und auch Video-live Schaltungen angeboten. Die Ansprechpartner*innen stehen den Ehrenamtlichen auch im persönlichen Kontakt z.B. als Krisenmanager zur Verfügung.

Welche Erfahrungen machen Sie gerade?

Neues und Kreatives:

Die Generationenhilfe Bördereion e.V. in Hohenhameln: Hier wird gerade die Erfahrung gemacht, dass eine „zugehende“ telefonische Betreuung gut von alleinlebenden Pflegebedürftigen und Angehörigen von Menschen mit Demenz angenommen wird. Die Verantwortlichen rufen daher gezielt diese Zielgruppe an und bieten Unterstützung.

In der „Masken-Mangelzeit“ beteiligten sich die Ehrenamtlichen intensiv am Nähen von dringend gebrauchten Mundschutzmasken.

Malteser e.V. Fahrdienste, die derzeit Transporte etc. nicht durchführen können, besorgen Einkäufe oder Medikamente für die vulnerable Bevölkerungsgruppe sowie für pflegebedürftige Menschen.

DemenzNetzwerk:

Als Koordinatorin des Netzwerks versuche ich einem guten (telefonischen) Austausch

mit den Kooperationspartner*innen zu bleiben. Es werden Schwierigkeiten besprochen, Ideen ausgetauscht und weiter an der Netzwerkarbeit, zukünftig als Verein, gearbeitet. Auf der Internetseite des DemenzNetzwerks können die Kooperationspartner*innen und Mitarbeitenden Videos präsentieren, die z.B. als Unterstützungsangebote der Angehörigen im häuslichen Bereich sowie für die Betreuenden in den Einrichtungen gedacht sind. Im Moment sind zwei Videos online, die sich mit kreativen Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Demenz beschäftigen. Weitere Angebote sind in Arbeit.

Wie sehen Sie ihre Arbeit aus der Perspektive von Januar 2021 rückblickend?

Die Corona Krise war und ist für alle Beteiligten eine große Herausforderung. Als Koordinatorin des DemenzNetzwerks sind Vernetzung und Kommunikation Teil meines Aufgabenbereiches. Aufgrund der Hygienevorschriften war dies nur noch sehr eingeschränkt möglich. Der Umgang mit Video- oder Telefonkonferenzen, als phasenweise einzige Möglichkeit des persönlichen Austausches, war für mich, gerade am Anfang, noch eher technische „Entwicklungshilfe“. Es gab viel Neues zu lernen und es ist, rückblickend betrachtet, von Vorteil sich hier etwas geübt zu haben.

Allen Kooperationspartner*innen ist durch die Krise sicher noch einmal sehr deutlich geworden, wie vulnerabel und auch hilfebedürftig die Gruppe der Menschen mit Demenz und ihre betreuenden Angehörigen ist. Auch wenn viele Menschen das Gefühl haben, das Thema Demenz ist in der Öffentlichkeit omnipräsent, so hat die Krisenerfahrung doch gezeigt, wie schnell die

Betroffenen und ihre Bedürfnisse, angesichts einer Krisensituation, in der öffentlichen Wahrnehmung vergessen werden. Wir als DemenzNetzwerk der Region Hildesheim V.i.G. sehen unsere Aufgabe darin, genau diese sensible Bevölkerungsgruppe in den Fokus zu nehmen. Der Wunsch aller Beteiligten eine demenzsensible, d.h. eine menschenfreundliche und familienfreundliche Region Hildesheim zu gestalten, ist und bleibt weiter im Mittelpunkt unserer Netzwerktätigkeit.

Antje Erdmann-Krakow

Unterstützung in der Pflege – Aufruf von Stadt und Landkreis

Im April 2020 starteten Landkreis und Stadt Hildesheim einen Aufruf, um Freiwillige mit und ohne Pflegeerfahrung zu gewinnen, die sich in einer Freiwilligen-Datenbank registrieren.

Der Hintergrund: Im Rahmen der Corona-Pandemie soll Vorsorge getroffen werden für den Fall, dass auch Mitarbeitende der Seniorenheime oder der ambulanten Pflegedienste erkranken. Wenn dies in größerem Umfang geschieht, kann es schwierig werden, die Pflege und Versorgung der Bewohner *innen der Einrichtungen sowie der in der eigenen Häuslichkeit betreuten Menschen weiter zu gewährleisten.

Der Aufruf richtet/e sich insbesondere an Menschen, die eine Berufsausbildung oder Berufserfahrung in einem pflegerischen oder medizinischen Bereich vorweisen können.

Außerdem wurden/ werden auch Freiwillige gesucht, die bereit sind, in personellen Notlagen ehrenamtlich bei sozialen Einrichtungen mitzuarbeiten, die gerade in der jetzigen Lage besonders wichtig sind. Auf diese Weise sollen

zum Beispiel Essens- und Lebensmittelausgaben wie die Hildesheimer Tafel bei ihrer Arbeit unterstützt werden, falls Mitarbeitende krankheitsbedingt ausfallen. Auch in Pflegeheimen kann für bestimmte Tätigkeiten ein Bedarf an ehrenamtlicher Unterstützung entstehen.

Interessierte Personen können sich weiterhin online unter www.hildesheim.de/freiwillige registrieren. Weitere Informationen sind unter Telefon 05121/301-4322 erhältlich.

Bei der Interessensbekundung wird auch der mögliche zeitliche Umfang der Tätigkeit und die möglichen Einsatzzeiten abgefragt. Wer nur in einer bestimmten Stadt oder Gemeinde helfen kann bzw. möchte, kann dies gesondert vermerken.

Bislang haben sich 68 Personen in Stadt und Landkreis Hildesheim dort registriert, davon konnten bislang 7 Personen vermittelt werden. Für die große Bereitschaft zu helfen sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.



Meike Biskup, Stadt Hildesheim

Sorgen- und Krisentelefon des DRK-Kreisverband Hildesheim

Unter 0152/02048430 haben alle von Mittwoch bis Freitag zwischen 17:00-19:00 Uhr die Gelegenheit mit Frau Simone Schröder über Sorgen des täglichen Lebens im Zusammenhang mit der gegenwärtig schwierigen Situation zu sprechen bzw. jemanden zu finden, der in erster Linie einmal zuhört.

Karsten Berlinecke

Ehrenamtskarte

Nachdem die Verleihung der Ehrenamtskarten kurzfristig im März ausfiel und auch die Verleihung

Hier sind Sie
Gold wert.



im Juli nicht im feierlichen Rahmen möglich ist, werden die Eingeladenen aufgrund der derzeitigen Umstände die Karte per Post bekommen mit einer extra für Sie aufgenommen DVD. Für diese 160 Menschen wird die Feierlichkeit bei Verlängerung der Ehrenamtskarte 2022 stattfinden, da ein ständiges Verschieben keinen Sinn ergibt.

Für alle weiteren Antragssteller wird sich noch herausstellen, ob der Übergabetermin am 11.11.2020 stattfinden kann.

Vielleicht gibt es jetzt manchen, der durch die Entschleunigung einmal Zeit findet für sich selber etwas Gutes zu tun und einen Antrag auf die Ehrenamtskarte zu stellen.

Online Konzert

Samstag, den 13. Juni findet die erste Veranstaltung vom Verein KulturLaden Bockenheim e.V. um 20.00 Uhr als Online-Konzert über den Live-Stream aus dem Studio im Ratskeller statt. Peter Hacks wird Lieder von Udo Jürgens und eigene Titel singen.

Anschließend ist das Programm für längere Zeit bei Youtube abrufbar.

Demokratie im Zentrum

4.0 „Dating-Service“

Demokratie geschieht nicht irgendwo in Sonntagsreden oder Talkshows, sondern dort wo die Menschen leben: in der Nachbarschaft, im Quartier. Die vergangenen Wochen von „Nachbarschaftshilfen“ und Solidarität haben eindrucksvoll gezeigt, wie groß der Zusammenhalt in den Quartieren

und Kommunen ist. Aber Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Auch das zeigt sich in diesen Tagen. Corona und seine Auswirkungen werden zu einem Beschleuniger sozialer Ungleichheit. Unzufriedenheit und Distanz zu Politik wachsen. Was tun? Wir müssen reden, von Mensch zu Mensch. Da das angesichts der Kontakteinschränkungen nicht so einfach ist, probieren wir etwas Neues und bieten eine Art „Dating-Service“ für Bewohner*innen und Politik. Die Veranstaltung besteht aus drei Teilen. Mit Ihrer Registrierung sind Sie für die gesamte Veranstaltung angemeldet.

Montag, 22. Juni 17.00 Uhr- 18.15 Uhr

Auftakt Videokonferenz: Demokratie –wo stehen wir? Die Video-Gesprächstermine folgen an drei Terminen und es gibt einen Abschluss Videokonferenz: Demokratie –wie geht es weiter?

Kontakt: Team der Servicestelle "Gemeinwesenarbeit und Quartiersmanagement in Niedersachsen": Tel. 0160 3096 537.

Mail: geschaeftsstelle@lag-nds.de

Anmeldung bis 15.06.20: <https://www.gwa-nds.de>

Kultur und Wirtschaft: Dreamteam oder Begegnung der dritten Art?

Hildesheim bewirbt sich mit der Region um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ und die Entscheidung wird im Herbst fallen.

Eine oft gestellte Frage ist, wie Kultur und Wirtschaft bei der Bewerbung und später bei der Umsetzung zusammenkommen können.

Das Projektbüro Hildesheim 2025 lädt zu diesem Thema in Kooperation mit der IHK und der HI-REG zu einer Online-Konferenz am Donnerstag, den 2. Juli um 17 Uhr ein.

Für Ihre Anmeldung bis zum 25. Juni verwenden Sie bitte folgenden Link: www.hi-reg.de/hi2025.

Sie erhalten dann eine Anmeldebestätigung. Kurz vor der Veranstaltung werden der Link zur Online-Konferenz und weitere technische Hinweise zugesendet. Mehr Informationen im Anhang.

NABU KV Hildesheim

Am Samstag, 6. Juni um 15 Uhr findet unter dem Motto **"Wald und Forstwirtschaft im Zeichen des Klimawandels"** eine Waldführung mit dem ehemaligen Förster Andreas Humbert statt. Treffpunkt für Interessierte ist der Grillplatz Schwarzes Holz, an der L 466, Ortsausgang Lamspringe Richtung Rhüden, nach 2 km auf der linken Seite. Die Führung dauert ca. 2 Stunden und kostet 3 € pro Person (Kinder frei). Begrenzte Teilnehmerzahl! Anmeldungen unter 0151 – 56604010 oder humbert.andreas@t-online.de

Am Donnerstag, den 25. Juni ab 19:30 Uhr haben Hobbyornithologen die Möglichkeit, **Mauersegler als Akrobaten der Lüfte** in der Hildesheimer Südstadt zu erleben. Unter Führung von Uwe Schneider gibt es Infos über die Lebensweise, sowie Besonderheiten und Gefährdung dieses außergewöhnlichen Stadtvogels und rasanten Fliegers. Treffpunkt für die Führung ist vor der HAWK am Goschentor 1 in Hildesheim. Begrenzte Teilnehmerzahl! Anmeldungen: Tel.0512877815 oder uwe.schneider.hi@t-online.de

Am Freitag, 26. Juni ab 18 Uhr stehen bei einem Vortrag **"Unsere Hautflügler - Wespen, Hummeln & Hornissen"** im Mittelpunkt. Nervige Wespen am Kaffeetisch? Hornissen im Rollladenkasten? Was Sie

schon immer über unsere heimischen staatenbildenden Insekten wissen wollten, können Sie sich von der ehrenamtlich bestellten Wespen- und Hornissenberaterin des Landkreises Schaumburg, Britta Raabe, beantworten lassen. Interessierte treffen sich am NABU Garten Nr. 118 in der Kleingartenanlage "Gartenfreunde Berggarten" am Hildesheimer Moritzberg (Zugang über Seebothstraße). Begrenzte Teilnehmerzahl! Anmeldungen erforderlich unter 05724 – 3993535 oder britta.raabe@nabu-weserbergland.de



Am Samstag, den 27. Juni, zwischen 12 und 17 Uhr findet die **„Offene Gartenpforte“** beim Kleingartenverein „Gartenfreunde Berggarten e. V.“ statt. Auf einer Fläche von 1200 qm hat der Verein im Laufe der letzten Jahre einen Projektgarten mit den Schwerpunkten „Streuobstwiese“, „Themenbeet“ und „Wildbienenförderung“ gestaltet.

Der NABU ist mit einem Informationsstand vertreten. Für Getränke und Kuchen ist gesorgt und Wildpflanzen zur Wildbienenförderung können ebenfalls erworben werden. Der Garten Im Bockfelde 44-45 hat die Gartennummer 105/106 (Mittel- bzw. Rosenweg in nordwestlicher Richtung der Kleingartenanlage). Anmeldung erforderlich unter 0171 – 7849229 dieter.goy@diego-consing.eu

„Lesecafé, Postbearbeitung und mehr“ im Mehrgenerationenhaus KOMM

Wir helfen in den Bereichen Lesen, Schreiben und Rechnen. Ich bin zur Zeit für diesen Sonderschwerpunkt zuständig und heiße Kathrin Puschendorf, von Beruf Ergotherapeutin. In unserem Mehrgenerationenhaus finden Menschen Unterstützung, wenn sie beim Lesen oder Beantworten von Briefpost Schwierigkeiten haben. Auch am Arbeitsplatz vermeiden manche das Schreiben, Lesen und Rechnen, damit niemand das fehlerhafte Schreiben und fehlende Fertigkeiten bemerkt. Wir unterstützen gerne vor allem die Menschen - die entsprechend der AlphaDekade - aus den sogenannten Bereichen Alpha - Level 1 bis 4 eine Hilfe benötigen. Diese Menschen mit und ohne Migrationshintergrund können auch durch ehrenamtliche Paten Unterstützung bekommen. Sprechen Sie uns an und sagen Sie es weiter! Tel. 05069-516460, Mail: komm-ev@htp-tel.de.

Machmits

Machmits mobil

Die Möglichkeit, sich wohnortnah und kostenlos über verschiedene Bereiche zu informieren wie z.B. die Senioren- und Pflegeberatung oder Vorsorgeregelungen.

24.06.2020, 10:00 - 12:00Uhr Marktplatz Alfeld

Vorsorgeregelungen treffen !

07.07.2020, ab 18.30 Uhr

Eine Möglichkeit, sich über die Erstellung von Vorsorgevollmachten, Betreuungs- und Patientenverfügungen zu informieren.

Landkreis, Bischof-Janssen-Str. 31, Eingang

B,Anmeldung: Holger Meyer,
Tel.051213094462, Mail: holger.meyer@landkreishildesheim.de

Austauschtreffen für BetreuerInnen

08.07.20, 19:00 Uhr, Landkreis Hildesheim,
Bischof-Janssen-Str. 31, Eingang B

Anmeldung: Manfred Marhenke, Tel. 05121
75350, Mail: Manfred.Marhenke@Landkreis-
hildesheim.de

Runder Tisch Nordstadt

Der Runde Tisch Nordstadt findet am Mittwoch, den 15. Juli pünktlich zum Ferienbeginn und zum Beginn des diesjährigen Nordstadt-Strandes in neuer Version statt! Dieser beginnt am Abend des 15.Juli mit einem Liegestuhl-Kino....

... Liegestühle und Technik nutzen wir für den "Runden Tisch" (ohne Tisch) dann schon vorab und treffen uns am:

15. Juli von 13.00-15.30 Uhr Auf der Lutherwiese unter Wahrung der Abstandsregelungen (draußen!)

Gebrauchte Bühnenelemente zu verschenken

Das soziokulturelle Zentrum Lagerhalle in Osnabrück gibt im Sommer gebrauchte Bühnenelemente kostenlos ab. Die Oberfläche ist teils beschädigt, wurde aber regelmäßig mit Bühnenöl gepflegt. Es handelt sich um Stationärpodeste, d.h. sie haben unten einen Rahmen, der im Boden befestigt wird. Die Höhe der Scherenkonstruktion ist in Stufen (ca. 20 cm) veränderbar bis 1000 bzw. 1400 mm. Es gibt 5 Elemente 1000 x 3000 mm max. 1400 mm hoch und 7 Elemente 1000 x 2000 mm. 1000 mm.

1000 mm hoch.

Natürlich auch einzeln verfügbar. Die Elemente müssen vor Ort in der 28. KW. (6. – 10. Juli) abgeholt werden.

Bei Interesse bitte wenden an: tom.heise@lagerhalle-os.de

Dritter Engagementbericht der Bundesregierung liegt vor



Thema „Zukunft Zivilgesellschaft: Junges Engagement im digitalen Zeitalter“.
Weitere Informationen unter www.dritterenengagementbericht.de

BENEDETTO- Das E-Magazin für Vereine

Jeden Monat neu und kostenfrei

Vereinsarbeit wirft viele Fragen auf. Herausgegeben vom DEUTSCHES EHRENAMT e.V. liefert das kostenfreie E-Magazin sowohl Berichte zu aktuellen Themen, als auch das gesammelte Wissen aus 20 Jahren Arbeit für Vereine. "Wir geben unser Wissen gratis weiter, um das Ehrenamt zu stärken.", sagt Hans Hachinger aus dem Vorstand.

www.deutsches-ehrenamt.de/benedetto

Unbezahlbar und freiwillig- Wettbewerb für engagierte Menschen Das Land Niedersachsen möchte mit dem Wettbewerb eine Anerkennung geben für Menschen, die sich freiwillig und gemeinwohlorientiert engagieren. Bis zum 10. Juli können sich Einzelpersonen, Vereine oder Selbsthilfegruppen mit einer kurzen Darstellung selber um den Niedersachsenpreis für Bürgerengagement 2020 bewerben.

Es gibt Preise im Gesamtwert von 30.000 Euro zu gewinnen. Zusätzlich wird der mit 3.000 Euro dotierte „Hörerpreis“ von NDR 1 Radio Niedersachsen als Sonderpreis ausgelobt. Unterstützt wird dieser Wettbewerb von den Sparkassen Niedersachsen und der VGH Versicherung, die die Unterstützung für die Gemeinschaft mit dem Land Niedersachsen ehren wollen. Alle Informationen und die Bewerbungsunterlagen finden Sie unter <https://unbezahlbarundfreiwillig.de/>.

Marie Simon Pflegepreis in Corona-Zeiten: „Preisträger der Herzen“

Es werden Projekte ausgezeichnet, die sich für eine bessere Situation in der Pflege starkmachen. Dieses Jahr gibt es zusätzlich einen Publikumspreis. Er geht an Initiativen, die in der Covid-19-Krise besondere Lösungen gefunden haben, um für Pflegebedürftige da zu sein. Aus den Bewerbungen wählt eine Jury die zehn besten aus. Die Öffentlichkeit entscheidet sich dann für ihren „Preisträger der Herzen“. Er wird auf der Berliner Pflegekonferenz gewürdigt. Alle Wettbewerbsbeiträge erscheinen auf der Internetseite. Außerdem können alle Bewerber an exklusiven Webinaren teilnehmen. Bewerbungsschluss ist der 15. Juli 2020.

<https://berliner-pflegekonferenz.de/marie-simon-pflegepreis/>



Carmen Rietzel und Gerhard Runge sind nun offiziell „Hildesheimer Corona Helden“. Die beiden ehrenamtlichen Malteser wurden am 27. Mai von den „Unternehmern Hildesheim“ für ihren Einsatz in der Corona-Pandemie ausgezeichnet – stellvertretend für viele, die sich in dieser Zeit um Menschen kümmern.

Jeweils einen Gutschein über 100 Euro und einen Blumenstrauß konnten Rietzel und Runge mit nach Hause nehmen, dazu den Dank von Dr. Volker Schmidt, Hauptgeschäftsführer Niedersachsenmetall, und Matthias Mehler, Vorstand der „Unternehmer Hildesheim“. Um die Ansteckungsgefahr zu minimieren, hatte Werner Fricke als Leiter der Geschäftsstelle nur eine kleine Zeremonie auf dem Dach der Bischofsmühle vorgesehen. So erhielten Rietzel und Runge ihre Geschenke als einzige offiziell, aber stellvertretend für alle anderen „Hildesheimer Corona Helden“, die ihre Gutscheine in den nächsten Tagen erhalten sollen. Warum ausgerechnet die Malteser? „Weil sie einen super Job machen“, wie Fricke sagte.

Auch sonst sparte die Führung der „Unternehmer Hildesheim“ nicht mit Lob für das ehrenamtliche Engagement der Menschen. Dies sei ein Zeichen für den starken Zusammenhalt der Gesellschaft und letztlich für eine funktionierende Bürgergesellschaft, sagte Schmidt auch mit Blick auf die 178 Spender, die innerhalb kurzer Zeit rund 20.000 Euro zusammengetragen haben, um insgesamt

200 „Corona Helden“ mit Gutscheinen auszeichnen zu können. Diese Gutscheine können in Hildesheimer Geschäften eingelöst werden. Damit will die Initiative „Hildesheimer Corona Helden“ nach Schmidts Worten zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Zum einen können die Unternehmer ihre Dankbarkeit zeigen und ein Zeichen setzen, zum anderen die Hildesheimer Geschäftswelt stärken.

Gerhard Runge engagiert sich seit 2011 ehrenamtlich bei den Hildesheimer Maltesern – zunächst im Besuchs- und Begleitungsdienst für ältere und einsame Menschen, seit einer Fortbildung auch für Demenzzranke, die in der aktuellen Coronakrise besonders leiden. „Menschen liegen mir am Herzen“, sagt der 69-jährige ehemalige Zivilangestellte der Bundeswehr. „So lange ich kann, werde ich helfen.“

Neu bei den Hildesheimer Maltesern ist Carmen Rietzel. Die 32-jährige Psychologin leitet seit Ende März den telefonischen Besuchsdienst, den die Hildesheimer Malteser aufgebaut haben, um einsame und alte Menschen in diesen Zeiten am Telefon „besuchen“ zu können. Die elf Ehrenamtlichen ihrer Gruppe telefonieren etwa einmal pro Woche mit insgesamt 34 betagten Herrschaften und öffnen ihnen damit ein kleines Fenster zur Welt. „Der Redebedarf ist groß“, hat die zweifache Mutter beobachtet, „und hier bei den Maltesern konnte ich mich gut einbringen.“

Mit Beginn der Coronakrise mussten die Hildesheimer Malteser viele ihrer Dienste vorübergehend einstellen, gründeten aber zugleich einen telefonischen Besuchsdienst und bieten seitdem auch einen Einkaufsservice für ältere Menschen an. In der Dienststelle des katholischen Hilfsdienstes arbeiten rund 170 hauptamtliche Mitarbeiter. Ebenso viele engagieren sich ehrenamtlich in verschiedenen Diensten.

Michael Lukas

Das Schwarze Brett

Bonus sucht Helfer*innen die Einzelfallbetreuung in der **Hausaufgabenhilfe für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 - 17** Jahren. angeboten wird. Montag bis Freitag zwischen 10.00 und 15.00 Uhr.

Kontakt: Freiwilligenzentrum Bonus, Tel. 05121/7414343, E-Mail: bonus-hi@freiwilligen-zentrum.de



Bonus sucht Ehrenamtliche für **Nachhilfe von Geflüchteten**, z.B. für die Vorbereitung eines Schulabschlusses oder der B1 und B2 Prüfungen.

Kontakt: Freiwilligenzentrum Bonus, Tel. 05121/7414343, E-Mail: bonus-hi@freiwilligen-zentrum.de



Bonus sucht Freiwillige für eine 58 jährige Dame zum Spazieren gehen und Gespräche führen.

Kontakt: Freiwilligenzentrum Bonus, Tel. 05121/7414343, E-Mail: bonus-hi@freiwilligen-zentrum.de



Bonus sucht eine Freiwillige für die Begleitung einer 18 jährigen Schülerin bei der Berufsorientierung.

Kontakt: Freiwilligenzentrum Bonus, Tel. 05121/7414343, E-Mail: bonus-hi@freiwilligen-zentrum.de



Bonus sucht Freiwillige für den Neuaufbau der hauseigenen Bibliothek. Themenbereiche sind Bürgerschaftliches Engagement, Flüchtlingshilfe und Lese- und Wissensbücher für Kinder und Jugendliche.

Kontakt: Freiwilligenzentrum Bonus, Tel. 05121/7414343, E-Mail: bonus-hi@freiwilligen-zentrum.de



Das Schwarze Brett

Bonus sucht Ehrenamtliche für die **Betreuung und Beratung von an Demenz erkrankten Menschen und deren Angehörige**. Die **Unterstützung erfolgt über das Telefon oder nach 2 Wochenendseminaren über Hausbesuche**.

Kontakt: Freiwilligenzentrum Bonus,
Tel. 05121/7414343, E-Mail: bonus-
hi@freiwilligen-zentrum.de



Bonus sucht Helfer*innen für die Mithilfe beim Nähen von Gesichtsmasken. Der kurdische Schneider wünscht sich eine rege Kommunikation um seine Deutschkenntnisse zu verbessern.

Kontakt: Freiwilligenzentrum Bonus,
Tel. 05121/7414343, E-Mail: bonus-
hi@freiwilligen-zentrum.de



Das Jugendamt des Landkreises Hildesheim sucht Familien oder Einzelpersonen, die als **Pflege- oder Bereitschaftspflegefamilie** ein Kind oder Jugendlichen, vorübergehend oder dauerhaft bei sich aufnehmen.

Kontakt: Franziska Zander,
Tel. 05121 309-6661, Mail an fran-
ziska.zander@landkreishildes-
heim.de

Bonus sucht Helfer*innen für **Garten- und Tierpflege**. Interesse an **Umweltschutz und Ökologie** sollte vorhanden sein. **Selbstangebautes Gemüse** kann geernet und mitgenommen werden.

Kontakt: Freiwilligenzentrum Bonus,
Tel. 05121/7414343, E-Mail: bonus-
hi@freiwilligen-zentrum.de



Begleitläufer*in zum Jogging für blinde Person gesucht

Ich bin männlich, 43 Jahre alt und suche für 1x wöchentlich und mindestens 1 Jahr, zumeist für 5km in etwa 30min, eine Joggingbegleitung. Gemeinsamer Treffpunkt Bereich Stadtmitte oder Hohnsensee.

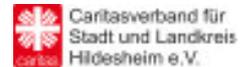
Kontakt über Ulrike Dammann
u.dammann@stadt-hildesheim.de,
Tel. 05121 3011006

Kontakte

Die Redaktion

BONUS - Freiwilligen-Zentrum

Joel Müller Tel. 05121 - 741 43 43
E-Mail: bonus-hi@freiwilligen-zentrum.de
Homepage: www.freiwilligen-zentrum.de



Diakonisches Werk Hildesheim

Susanne Bräuer
Tel. 05121 - 52408
E-Mail: Bahnhofsmission.Hildesheim@evlka.de
Homepage: www.diakonie-hildesheim.de



dieMachmits Bürgerschaftliches Engagement

Barbara Benthin
Tel. 05121 - 309 19 19
E-Mail: Barbara.Benthin@landkreishildesheim.de
Homepage: www.die-machmits.landkreishildesheim.de



Spontan

Magdalene Martensen
Tel.: 05121 - 9347513
Email: M.Martensen@d-li.de



KIBIS - Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle im Selbsthilfebereich

Marina Stoffregen
Tel. 05121 - 741 61 6
E-Mail: marina.stoffregen@paritaetischer.de
Homepage: www.hildesheim.paritaetischer.de



Stadt Hildesheim Koordinierungsstelle Integration

Meike Biskup
Tel. 05121 - 301 43 22
E-Mail: m.biskup@stadt-hildesheim.de
Homepage: www.hildesheim.de



Stadt Hildesheim

Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen im Landkreis Hildesheim

Manuel Stender
Tel. 05121 - 309 15 91
E-Mail: spn@landkreishildesheim.de
Homepage: www.landkreishildesheim.de



Kulturbüro

Birgit Kraus
Tel. 05121-309 6010
E-mail: Birgit.Krauss@landkreishildesheim.de

Kontakte

Nachbarschaftshilfen/Freiwilligenagenturen/ Mehrgenerationenhäuser

Findus - Nachbarschaftshilfe Moritzberg

Pfarrbüro Christuskirche, Tel. 05121 - 427 22

Pfarrbüro St. Mauritius, Tel. 05121 - 426 99

Pfarrbüro Zwölf Apostel, Tel. 05121 - 473 66

E-Mail: sr2xN@web.de (Susanne Dormann)

monika.hippe@gmx.de (Monika Hippe)



Nachbarn helfen Nachbarn - Südstadt

Tel. 05121 - 284 45 97

E-Mail: info@nachbarn-helfen-nachbarn.de

Homepage: www.nachbarn-helfen-nachbarn.de



Netzwerk Nachbarschaft Alfeld

Tel. 05181 - 287 66 04

E-Mail: Nachbarschaftshilfealfeld@web.de



Nachbarschaftshilfe Algermissen e. V.

Tel. 0157 - 735 85 26 6

E-Mail: info@nachbarschaftshilfe-algermissen.de

Homepage: www.nachbarschaftshilfe-algermissen.de



MiA Ambergau Freiwilligenagentur Bockenheim

Tel. 0170 - 817 55 95

E-Mail: mail@mia-ambergau.de

Homepage: www.mia-ambergau.de



Netzwerk Zukunft Generationenhilfe Elze

Tel. 05068 - 756 34 10

E-Mail: netzwerk@elze.de

Homepage: www.elze.de/netzwerk



Kontakte

Nachbarschaftshilfen/Freiwilligenagenturen/ Mehrgenerationenhäuser

Konkret - Bürger für Bürger in Gronau
Tel. 05182 - 902 33 4
E-Mail: konkret-gronau@web.de



Heinder für Heinder
Tel. 05064 - 950 19 91
E-mail: Heinder-fuer-Heinder@web.de



Komm - Nachbarschaftszentrum Nordstemmen e.V.
Tel. 05069 - 516 46 0
E-Mail: komm-ev@htp-tel.de
Homepage: www.kommev.net



Spontan - Nachbarschaftshilfe und Freiwilligen Agentur
Sarstedt und Umgebung
Tel. 05066 - 600 08 12
E-Mail: mail@spontan-sarstedt.de
Homepage: www.spontan-sarstedt.de



Füreinander miteinander e.V.
Hilfe für sozial benachteiligte Menschen
Luise Harms, Tel. 05121 - 695 00 09
Beate Uhlmann, Tel. 05064-856 30



Generationenhilfe Börderegion e. V.
Tel. 05128 - 485 1
E-Mail: kontakt@generationenhilfe.de
Homepage: www.generationenhilfe.de



Dorfladen Rössing "Rnah" GmbH
Tel.: 05069 - 806 85 65
E-Mail: kontakt@rnah.de
Homepage: www.rnah.de

Dorfladen Freden (Leine) GmbH
E-Mail: info@Dorfladen-Freden.de
Homepage: www.dorfladen-freden.de



Kontakte

Unser sOfA (schöner Ort für Alle)

www.algermissen.de



Nordstadt Mehr.Wert

Tel. 05121 - 281 63 11

E-Mail: info@nordstadt-mehr-wert.de

Homepage: www.nordstadt-mehr-wert.de



B-West, Bürgertreff im Stadtteil Moritzberg / Weststadt

Tel. 05121 - 283 46 46

Email: info@buergertreff-hildesheim.de

Homepage: www.buergertreff-hildesheim.de



FLUX

Flüchtlingshilfe Hildesheim

Tel. 0176 - 433 68 12 0

E-Mail: info@flux-hildesheim.de

Homepage: www.flux-hildesheim.de



Das Patenmodell KOMM in Sartedt

Peter Jürgen Bruse

Tel.: 05066/ 61 66 6

E Mail: pjbruse@t-online.de



Brücke der Kulturen

Unterstützung und Förderung der Völkerverständigung

Tel. 0163 - 962 41 39

E-Mail: dilek.boyu@yahoo.de

Homepage: www.bruecke-der-kulturen.de



Förderkreis Integration Leinebergland e.V.

Tel.: 05182 - 902 34 0

Mobil: 0160 - 957 52 05 9

E-Mail: j.wolf@sg-leinebergland.de



Landkreis Hildesheim

Vormundschaften

Tel. 05121 - 309 82 51

E-Mail: vormundschaften@landkreishildesheim.de

Homepage: www.landkreishildesheim.de



Kontakte

Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd)

Freiwillige Dienste weltweit

Tel. 05121 - 206 61 20

E-Mail: fsj.nds@ijgd.de

Homepage: www.ijgd.de & www.freiwilligesjahr-niedersachsen.ijgd.de



Kirchenkreisjugenddienst

Tel. 05121-167 53 0

E-Mail: kkjd-hisa@web.de

Homepage: www.kkjd-hisa.de



Kaleidoskop e.V.

E-Mail: vereinkaleidoskop@gmx.de

Homepage: vereinkaleidoskop.jimdo.com



Stadtjugendring Alfeld (SJR)

Tel.: 05181 - 131 8

E-Mail: sjr@sjralfeld.de

www.sjralfeld.de



Jugendforum der Stadt Hildesheim

Homepage: <https://www.hildesheim.de>



Sorgentelefon-Hildesheim e.V.

Für Kinder und Jugendliche, Eltern Erziehende

Tel. 05121 - 208 06 46

E-Mail: info@sorgentelefon-hildesheim.de

Homepage: www.sorgentelefon-hildesheim.de



Deutscher Kinderschutzbund

Ortsverband Hildesheim e. V.

Tel. 05121 - 510 29 4

E-Mail: info@dksb-hildesheim.de

Homepage: www.dksb-hildesheim.de



Verein für Suizidprävention

Tel. 05121 - 516 28 6

Krisentelefon 05121 - 288 58

E-mail: Verein.f.suizidpraevention@t-online.de

Homepage: www.suizidpraevention-hildesheim.de



Kontakte

Wildrose

Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt e. V.
Tel. 05121 - 402 00 6
E-Mail: beratungsstelle-wildrose@web.de
Homepage: www.wildrose-hildesheim.de



Hildesheimer Aids-Hilfe e. V.

Tel. 05121 - 133 12 7
E-Mail: info@hildesheim-aids-hilfe.de
Homepage: www.hildesheimer-aids-hilfe.de



Arbeit durch Management/Patenmodell der Diakonie

Kostenlose Hilfe bei Arbeitslosigkeit
Tel. 05121 - 605 46 5
E-Mail: ernst@patenmodell.de
Homepage: www.patenmodell.de



Senior-Experten helfen Auszubildenden in Hildesheim

Kontakt: Hermann Hartmann
Tel. 01622 - 08 80 05
E-Mail: hildesheim@vera.ses-bonn.de
Homepage: www.ses-bonn.de



Präventionsrat Stadt Hildesheim

Tel. 05121 - 301 44 49
E-Mail: w.schwoche@stadt-hildesheim.de
Homepage: www.praeventionsrat-hildesheim.de



Zeichen gegen Mobbing e. V.

Tel: 0176 - 4571 40 95
E-Mail: kontakt@zeichen-gegen-mobbing.de
Homepage: www.zeichen-gegen-mobbing.de



INGE - Integrativer Gesundheitstreff der Lebenshilfe Hildesheim

Homepage: www.inge-nordstadt@posteo.de



Sozialpsychiatrischer Verbund Hildesheim

Unterstützung für psychisch kranke Menschen
Tel. 05121 - 309 73 77
E-Mail: anja.becker@landkreishildesheim.de
Homepage: www.sozialpsychiatrischer-verbund-hildesheim.de



Kontakte

Bündnis gegen Depression Hildesheim e.V.

Tel. 0175 - 533 31 53

E-Mail: kontakt@bgd-hi-pe.de

Homepage: www.buendnis-2016.innerste.net



AWO Soziale Dienste Bezirk Hannover gGmbH TRIALOG

Hilfen für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung und Angehörige

Tel. 05121 - 138 90

Homepage: www.awo-trialog.de



Seniorenbüro Alfeld e. V.

Unterstützung von Ehrenamtlichen

Tel. 05181 - 708 32

E-Mail: seniorenbuero@drk-alfeld.de



ZeitWeise

Unterstützung für pflegende Angehörige, Betreuungsangebote

Tel. 05121 - 200 17 2 oder 0173 - 1438114

E-Mail: k.fahlteich@d-li.de

Homepage: www.diakoniestation-hildesheim.de



Zeitlos

Unterstützung für pflegende Angehörige, Betreuungsangebote

Tel. 05066 - 1310 oder 0176 - 131 00 80 2

E-Mail: c.alten@d-li.de

Homepage: www.diakoniestation.-hildesheim.de



Demenznetzwerk Region Hildesheim

Natalie Vandreier: n.vandreier@demenzregion-hildesheim.de,

Tel: 0176 - 57 63 82 52

Antje Erdmann-Krakow: a.krakow@demenzregion-hildesheim.de,

Tel: 0176 4737 4457

Homepage: www.demenzregion-hildesheim.de



Alzheimer Gesellschaft Hildesheim - FRIDA Hildesheim

Freiwilligeninitiative für demenzerkrankte Menschen und ihre pflegenden Angehörigen

Tel. 05121 - 693 16 3

E-Mail: info@frida-hildesheim.de

Homepage: www.frida-hildesheim.de



Kontakte

Hospizgruppe Leinebergland e. V.

Tel. 0174 - 376 40 98

E-Mail: kontakt@hospizgruppe-leinebergland.de

Homepage: www.hospizgruppe-leinebergland.de



Hospizverein Hildesheim und Umgebung e. V.

Tel. 05121 - 967 24 24

E-Mail: hospizverein-hildesheim@gmx.de

Homepage: www.hospizverein-hildesheim.de



Geborgen bis zuletzt

Hospizverein im Ev.-luth. Kirchenkreisverband

Tel. 05121 - 918 74 62

E-Mail: info@hospiz-hildesheim.de

Homepage: www.geborgen-bis-zuletzt.de



Betreuungsverein Hildesheim e. V.

Unterstützung von ehrenamtlichen rechtlichen BetreuerInnen

Tel. 05121 - 753 50

E-Mail: info@betreuungsverein-hildesheim.de

Homepage: www.betreuungsverein-hildesheim.de



Landkreis Hildesheim

Rechtliche Betreuung

Tel. 05121 - 309 42 71

E-Mail: Holger.Meyer@landkreishildesheim.de

Homepage:

-machmits.landkreishildesheim.de/B%C3%BCrgerengagement/Rechtliche-Betreuung



Bahnhofsmission Hildesheim

Tel. 05121 - 524 08

E-Mail: bahnhofsmission.hildesheim@evlka.de



Herberge zur Heimat Himmelsthür

Tel: 05121 - 935 91 91 0

Mobil: 0152 - 288 19 85 1

Homepage: www.hzh-himmelsthuer.de



Kontakte

AWO - KV Hildesheim-Alfeld (Leine) e.V.

Tel. 05121 - 179 00 22

Email: h.guercan@awo-hi.de

Homepage: www.awo-hi.de



Lebenshilfe Hildesheim e. V.

Tel. 05121-170 98 0

E-Mail: info@lhhi.de

Homepage: www.lhhi.de



Deutsches Rotes Kreuz Hildesheim

Kreisverband Hildesheim e. V.

Tel. 05121 - 936 00

E-Mail: sekretariat@kv-hildesheim.drk.de



DRK Hildesheim-Marienburg

Behindertenhilfe

Tel. 05121 - 168 41 5

Homepage: www.drk.hildesheim-marienburg.de



Johanniter Unfall-Hilfe e. V.

Regionalverband Südniedersachsen

Tel: 05121 - 748 71 0

Homepage: www.johanniter.de



Malteser Hilfsdienst gGmbH

Dienststelle Hildesheim

Tel. 05121 - 513 30 0

E-Mail: integrationshilfe-hildesheim@malteser.org

Homepage: www.malteser-hildesheim.de



Diakonie Himmelsthür

Region Hildesheim

Tel. 05121 - 604 12 97

Mobil: 0162 - 218 24 20

Homepage: www.diakoniehimmelsthuer.de



Links und Kontakte

Netzwerk Kultur & Heimat

Förderung der Kulturentwicklung

Tel. 05121 - 309 60 14

E-Mail: info@netzwerk-kultur-heimat.de

Homepage: www.netzwerk-kultur-heimat.de



Stadtmuseum Hildesheim

Tel. 05121 - 299 36 85

E-Mail: info@rpmuseum.de

Homepage: www.stadtmuseum-hildesheim.de



KulturKreis Gronau e.V.

Tel. 05182 - 903 84 8

E-Mail: info@kulturkreisgronau.de

Homepage: www.kulturkreisgronau.de



KulturLeben Hildesheim e. V.

Vermittlung von Kulturveranstaltungen

Tel. 0177 - 333 29 93

E-Mail: buero@kulturleben-hildesheim.de

Homepage: www.kulturleben-hildesheim.de



Kulturfabrik e.V.

Tel. 05121 - 750 94 50

E-Mail: stefan@kufa.info

Homepage: www.kufa.de



Tonkirche

Das ökumenische Kirchenmagazin

Tel. 05121 - 133 18 7

E-Mail: tonkirche@tonkuhle.de

Homepage: www.tonkirche.wir-e.de/aktuelles



Bürgerstiftung Hildesheim

Tel. 05121 - 809 02 0

info@buergerstiftung-hildesheim.de

Homepage: www.buergerstiftung-hildesheim.de



Links und Kontakte

Cluster - die Sozialagentur e.K.

Tel. 05121 - 935 93 43

E-Mail: persson@cluster-sozialagentur.de

Homepage: www.cluster-sozialagentur.de



Michaelis Weltcafé

Tel.: 05121 - 999 45 50

E-Mail: mandy.steinberg@evlka.de

Homepage: www.michaelis-weltcafe.de



Luca

E-Mail: diakonin@lukasgemein.de

Homepage: www.luca-hildesheim.de



NaturFreunde Deutschlands - Ortsgruppe Alfeld (Leine) e.V.

Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur

Tel.: 05181 - 828 55 8

E-Mail: alfeld@naturfreunde.de

Homepage: www.naturfreunde-alfeld.de



NABU Hildesheim

Dieter Goy

Tel: 05066 - 643 20

E-Mail: dieter.goy@diego-consing.eu

Homepage: www.nabu-hildesheim.de



Links und Kontakte

Freiwilligenakademie Niedersachsen

Tel. 05117 - 604 83 76

E-Mail: info@freiwilligenakademie.de

Homepage: www.freiwilligenakademie.de



FreiwilligenServer Niedersachsen

www.freiwilligenserver.de



Wegweiser Bürgergesellschaft

www.buergergesellschaft.de



LAGFA Niedersachsen

Tel: 0511 - 969 22 94 9

E-Mail: post@lagfa-niedersachsen.de

Homepage: www.lagfa-niedersachsen.de



Projektnetzwerk Ländliche Räume

www.projektnetzwerk-niedersachsen.de



Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen e.V.

Tel. 05121 - 13 32 40

E-Mail: torrijo@leb.de

Homepage: www.leb-niedersachsen.de



Volkshochschule Hildesheim

Fortbildungsangebote für Engagierte

Tel. 05121 - 936 10

E-Mail: info@vhs-hildesheim.de

Homepage: www.vhs-hildesheim.de



News rund ums bürgerschaftliche Engagement

Impressum (Stand: 31.01.2019)

Herausgeber:

Landkreis Hildesheim
Bischof-Janssen-Str. 31
31134 Hildesheim
Tel: (0 51 21) 309 0
(0 51 21) 309 2000
E-Mail: info@landkreishildesheim.de

Vertretungsberechtigt:

Olaf Levonen
Landrat

Verantwortlich für die Inhalte sowie technische Umsetzung:

Dezernat 4 – Soziales, Jugend und Gesundheit
Benjamin Knollmann
Bischof-Janssen-Str. 31
31134 Hildesheim
Tel: 05121-309-4289

E-Mail: Barbara.Benthin@LandkreisHildesheim.de

Haftung

403 – Bürgerschaftliches Engagement – des Dezernats 4 – Soziales, Jugend und Gesundheit hält Informationen und Daten in diesem Newsletter aktuell. Eine Haftung oder Garantie für deren Richtigkeit und Vollständigkeit ist ausgeschlossen. Bilder, Logos und Fotos oder Texte werden an Barbara.Benthin@landkreishildesheim.de verschickt und sind durch Verschicken bereits vom Verfasser genehmigt (Urheberschutzrecht etc. sind beachtet worden). Der Herausgeber übernimmt hierfür keine Verantwortung.

403 – Bürgerschaftliches Engagement – des Dezernats 4 – ist für den Inhalt des Newsletters verantwortlich. Für Inhalte, die mit Hilfe eines Links zu einer Internetseite außerhalb des Landkreis Angebotes führt, wird keine Verantwortung übernommen.

Urheberrecht

Das Layout des Newsletters, die verwendeten Grafiken sowie die Sammlung der Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Die Seiten dürfen nur zum privaten Gebrauch vervielfältigt, Änderungen nicht vorgenommen und Vervielfältigungsstücke weder verbreitet noch zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden.

Haftung von Links

Hinweis: Mit Urteil vom 12. Mai 1998 - 312 O 85/98 - "Haftung für Links"- hat das Landgericht (LG) Hamburg entschieden, dass man durch Verweise auf andere Seiten im Internet die Inhalte dieser Seiten gegebenenfalls mit zu verantworten hat.

Der Landkreis Hildesheim erklärt hiermit ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung keine illegalen Inhalte auf verlinkten Seiten erkennbar waren. Auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung, die Inhalte oder die Urheberschaft der gelinkten / verknüpften Seiten hat der Landkreis Hildesheim keinen Einfluss. Deshalb distanziert er sich hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller gelinkten/verknüpften Seiten, die nach der Linksetzung verändert wurden. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte und insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.

Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 10.08.2020